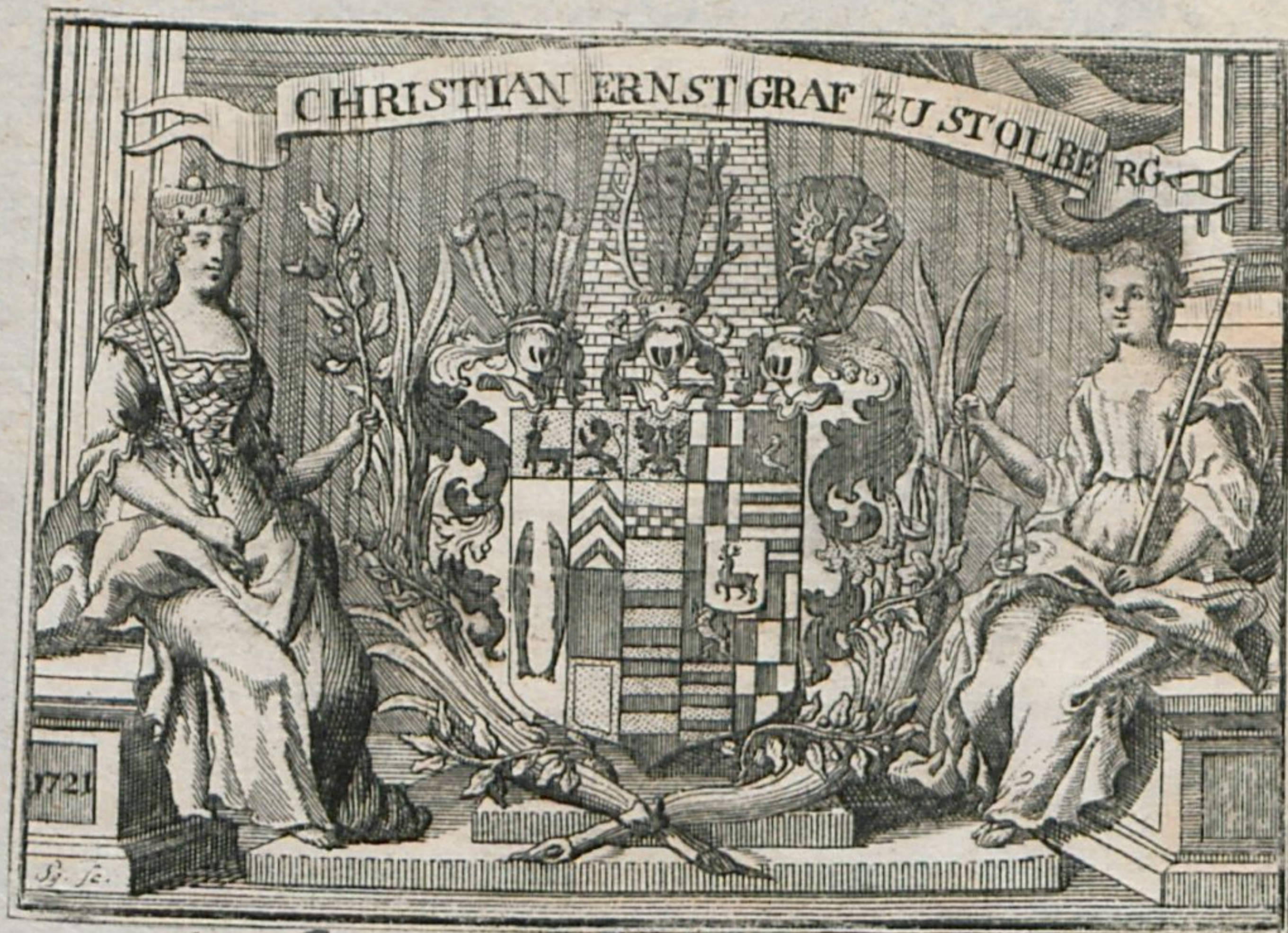


00226



1. philippi Melanthonis: Brief
vom Schwitz des Feils
abdruckt. 1560
2. Carp. Oleviani yordigt
vom J. abdruckt 1563
3. ejusdem, sampt vnsayen des
in Huel im J. 1565.
4. Joh. Willig 2 yordigt
vom J. abdruckt.
1569.

3. Nic. Selnecker Brief zum
f. abendmahl. 1565.

6. Item. Herkafij anbedingung
mit die yorn nach dem
Leib und Blut Christi
im f. abendmahl aus f.
Brief zu Paulus. 1568.

3
4

Hauptursachen alles Irthums
im Heiligen Abendmal/

Wie das Heil. Abend-
mal vnser Herz vnd vertrauen auff das
heilige leiden Jesu Christi weiset. Dargegen
auch/wie der böse Feind eben durch das H. Abendmal/da-
mit vns Christus zu seinem leiden führen wil / am aller
meisten die Leut von dem heiligen leiden Christi
abzuführen sich vnterstehet/welchs die Ers-
ste Hauptursach ist alles Mißuer-
stands im Heiligen
Abendmal.

Gepredigt vnd erwiesen auß Gottes wort/Durch Caspar.
Oleuiantum/diener des worts Gottes zu Heidelberg.



Gedruckt durch Johannem Mayer.

ANNO M. D. LXV.

2

Handwritten text at the top of the page, appearing to be a title or header in a historical script.

Die Dreyen

Main body of handwritten text, consisting of several lines of script, likely a preface or introductory text.

Additional lines of handwritten text, possibly a date or a reference.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date.



2

**Predig von der ersten Hauptursachen
alles irthumbs in den Heiligen Sacra-
menten/ vnd sonderlich in dem H. Abend-
mal vnser H. Ern Jesu Christi.**

Die erste vrsach vnd vrsprung
alles mißuerstands im H. Abend-
mal/ wie auch in allen andern heilige Sa-
cramentē/ ist/ Daß wenig leut wissen oder
bedencken / das diß das ziel sey / dahin alle
Sacramenten / vnd sonderlich das H. Abendmal/ vnser
herzen vertrauen weisen/ Nemlich/ auff das einig leiden
vnd sterben Jesu Christi am stammen des Creuzes: Daß
allein/ allein sag ich/ in dem leiden Jesu Christi / vnd sonst
nirgends die vergebung der sünden zu suchen sey / vñ den
selbigen (laut der verheißung Gottes) gewißlich zugeeig-
net werd die sres herzen vertrauen darauff setzen. Vnd daß
die heiligen Sacramenten derselbigen grossen wolthaten
gedechtnuß/ sigill vñnd heilige warzeichen seind / die vnser
vertrauen / nicht auff sich selbs weisen / sonder vns bey der
hand nemen vnd fort leiten / nemlich zu dem vnschuldigen
todt Christi / daß er durch seinen vnschuldigen todt allein/
alle vnser schuld/ vnd sünden volkomlich bezalet/ vnd das
ewig leben erworben/ auch dasselbige einem jeden in sonder-
heit/ der sein vertrauen darauff setzet / verheissen vñnd ge-
schenckt hab/ so gewiß / als er für seine eigne person die hei-
lige Sacramenten / als gewisse heilige warzeichen vnd si-
gill darauff empfahet. Fragstu nu/ Welches die aller höch-
ste für

Die I. Hauptursach

ste fürnemste vnd hauptursach alles mißuerstands im heiligen Abendmal sey? Geb ich dir zur antwort/das eben das die größte vnd hauptursach sey/die der böse feind von anfang in allen Sacramentē gebraucht hat/nemlich/Daß er eben durch die mittel der heiligē Sacrament / durch welche Gott/ vns zu dem leide Christi weisen wil/die leut von dem leiden Christi abweist / so doch Gott die Sacrament hat eingesezt / daß er durch dieselbe / wie auch durch sein Wort die gleubigen zu dem leiden Jesu Christi weisen wil/ daß sie in dem leiden vnd sterben Christi allein/vnd sonst nirgends vergebung der sünden finden vnd empfangen/so sie in iren herzen darauff vertrauen.

Wie nu Gott durch seine verheißung vnd Sacramenta von anfang aller gleubigen herzen gewiesen hab auff das leiden Jesu Christi / auch noch bis zum end der Welt darauff weist / daß vns nemlich / durch das einige leiden Christi allein/vergebung der sünden verheissen sey / vnd durch ein wares vertrauen allein vns applicieret/oder von vns angenommen werde: Dargegē auch wie der böß feind/ von anfang die leut von dem leiden Christi abgezogen hab/ vnd noch heutiges tags abziehe eben durch die mittel der heiligen Sacramenten/ durch welche Gott/ vnser herzen zu dem leiden Christi ziehen wil / wollen wir auß Gottes wort erkleren vnd beweisen.

Die erste verheißung im Paradeiß / weist vnser ersten eltern Adams vnd Eua zuuersicht vnd vertrauen auff das ferssen stechen/welches des Weibs samē Christus von der Schlangen solte leiden / vnd durch das leiden dem Teuffel den Kopffzertreten/das ist/im allen gewalt vñ krafft nemen/
men/

men / in dem er für vnser Sünden / durch welche er macht
 vber vns bekommen hatt / mit seinem vnschuldigen leiden
 dem gerechten vrtheil Gottes bezalet. Denn also lautet die
 verheissung: Ich wil (spricht der H. Erz zu der Schlangen) Genes. 3.
 feindschafft setzen zwischen dir vnd dem weib / vnd zwischen
 deinem samem vnd irem samem / Derselb soll dir den kopff
 zertretten / vñ du wirst in in die fersen stechen. Darauß kanst
 du nu leichtlich sehen / daß Adam / Eua / Abel / Seth / vnd
 andere ire nachkommen / die jr vertrauen auff die verheis-
 sung Gottes von dem leiden Christi / gesetzt haben / die ha-
 ben auch durch denselbigen glauben auff das zukünfftige
 leiden Christi vergebung der Sünden / ware gerechtigkeit /
 vnd ewiges leben / in ihrem herzen gehabt / eben so wol / als
 wir haben durch den glauben vnd vertrauen auff das lei-
 den Christi / das nu vor tausent / fünffhundert vnd meh-
 jaren geschehen ist. Denn das leiden Christi hat für dem
 angesicht Gottes zu Adams vnd Eua zeiten / ja von ewig-
 keit her seine krafft gehabt / wie in der Offenbarung Jo- Apoc. 13.
 hannis geschrieben stehet / daß die Namen der außewelten
 geschrieben seind in dem buch des lebens des Lambs so ge-
 schlachtet ist von anbegin der Welt. Darauß zusehen ist /
 daß der tod Christi der noch zukünfftig war / allezeit für dem
 angesicht Gottes gegenwertig vñ krefftig gewest sey: vnd
 derselbige tod Christi / hat in ihren herzen / durch Gottes
 gnad in festem vertrauē gewircket / vergebung der sünden /
 freud in Gott / vnd lust vnd lieb zu aller danckbarkeit. Dar-
 gegen were dem Adam diese verheissung kein nütz gewest /
 hett auch keine vergebung der sünden empfangen / wenn er
 nit sein vertrauen vñ hoffnung auff das leiden Jesu Chri-
 sti ge-

Die I. Hauptursach

si geseht hett. Denn keine andere von Adam an bis zum jüngsten gericht zu / des leidens Christi vnd dardurch der verzeihung der sünden theilhaftig werden / denn die es mit warem glauben vnd vertrauen ires herzen haben angenommen / vnd noch annehmen werden. Den gleich wie es dich nicht gesund macht / daß du ein köstliche arznei oder salb habst auff dem schanck stehn / sonder du mußt dieselbige auff die wunden legen / also hats auch ein gestalt mit der einigen vnd thewren Arzneyen der seelen / nemlich / dem H. leiden Christi / dardurch allein alle die jenige von dem biss vnd wunden der giftigen Schlangen von Adam an bis zum Jüngsten tag seind geheilt worden / vnd noch geheilet werden / die mit glaubigem herzen durch Gottes gnad solches leiden haben angenommen vnd noch annehmen. Auf diesem sehen wir / wir die verheissung Gottes von der vergesung der sünden / des Adams vertrauen weisete / auff das leiden Jesu Christi / vnd Gott wil daß das herz seiner verheissung festiglich glaube vnd vertraue.

Genes. 3.

Die sünd aber macht ein böses gewissen / vnd ein zaghaftiges herz / welches von Gott fleucht / wie man im Adam sihet / auch ein vnuerstendiges vnd vergessenes herz / daß die zusag vnd verheissung Gottes entweder gar nit lernet verstehn / oder dieselbige im gar bald lest entsincken.

Darumb lest es Gott bey dem wort der verheissung nit bleiben / sonder verordnet Sacrament vnd sigill da mit ja das blöde gewissen soll gewiß sein / daß er nu durch das leiden Christi wolle gnedig sein: Ja daß der arme mensch das selbige in sichtbaren dingen teglich / nit allein verstehn / sonder gleich als mit augen sehen / vnd mit den henden fülen vnd

Alles irthumbs im Abendmal. 4

vnd greiffen / vnd also in frischer gedechtnuß behalten möge. Es solt wol billich Gott vnser HErr vnd Schöpffer so viel glaubens bey Adam vnd anderen Menschen seinen Creaturen haben / daß wann er vns nur wincket / oder ein wort zusagt / wir im solten vertrauen / wenn er vns gleich keine brieff vnd sigill drauff gebe / Aber wie jetzt gesagt / er wuste wol wie blöde vnd schewe des Menschen gewissen worden war / durch das giffte der alten Schlangen / daß es Gott wie gut ers auch mit im meinet schewet / als einē feind. So wust er auch / wie sehr des Menschen verstand verfinstert / vnd sein gedechtnuß verderbt war. Darumb müssen wir ein sonderliche güte Gottes in dem erkennen / das ob schon sein wort bey vns glaubwürdig sein solt / doch er sich vnser schwachheit zu gut / die wir doch seine feind waren / einem jeden in sonderheit mit brieffen vñ siegeln verpflichten wil / daß er vns durch das versprochen vnd nu geleistet leiden Christi die sünden gewißlich vergebe. Derwegen Gott der Herr die heilige Sacramenta / als eusserliche heilige vñbungen vnd versiglungen / darumb an das wort der verheissung gehefftet / daß er durch vnser augen vnd andere sinne eben das dem herken zuuerstehen / zuuertrauen / vnd allezeit zu gedencken geb / daß er im durch die ohren zuuorn hat zuuerstehen geben vnd versprochen / nemlich / daß ein jeder insonderheit durch kein ander ding / denn durch das einige leiden Christi am Creutz / so er sein vertrauen drauff setzet / verzeihung der sünden / vnd fried mit Gott hab / so gewiß als er das sichtbar pfand zur versicherung vñ gedechtnuß empfahet.

Wiltu nun wissen wie die Opffer / welche Sacramenta
oder

Die I. Hauptursach

Genes. 4.

oder heilige warzeichen waren / das vertrauen / vergebung der sünden zu erlangen / auff das leiden Jesu Christi gewiesen haben: So stell dir für die augen das opffer Abels / da er ein lamblin Gott dem H. Erren schlachtet. Diese vbung war im ein gewisses Sacrament / das ist / so ein heiliges gewisses warzeichen / als wenn im Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel geben hett / dabey Abel solt verstehen / vertrauen vnd gedenccken / daß er / der da solt von seiner sünd wegen des ewigen tods ermordet werden / durch den glauben vnd vertrauen auff das leiden vnd sterben Jesu Christi / gewißlich vergebung seiner sünden hett / vnd gefreiet were vom ewigen todt. Da sihestu / wie das Gott / das heilig Sacrament / das Opffer Abels nit dahin brauchet / als wenn Gott seiner erste verheissung das nemlich / des weibs samens / dem Teuffel durch sein leiden würde den kopff zertretten / vnd also vergebung der sünden erwerben / vergesssen were / vñ wolte nu den Abel in des lambs todt / welches er opffert / lehren vergebung der sünden suchen / sonder das er dem Abel / durch des Lambs todt / wil anbilden / den todt des rechten lambs Gottes / vnd seinen glauben / gleich als mit der hand / zu dem vnschuldigen todt Jesu Christi leiten / daß ihm durch desselbigen Christi todt / so gewiß vergebung der sünden verheissen vñ geschenckt were / so gewiß er im glauben / auff den todt Christi / nach Gottes ordnung das Lämblein erwürget vnd schlachtet / zum warzeichen vnd gedechtnuß des zukünftigen opffers. Denn dieweil Abel von Gott zeugnuß hat bekommen / daß er gerecht sey / wie geschrieben stehet im 11. Cap. an die Hebreer / da Gott zeugete / von seiner gaben / So muß folgen / daß Abel in seinem Opffer

Heb. 11.

Alles irthumbs im Abendmal. 5

Opffer durch waren glauben gesehen hab auff die verheif-
fung von dem leiden Jesu Christi / durch welches allein wir Act. 13.
gerecht werden von vnsern sünden. Dis ist meines erach-
tens leicht zuuerstehen. Darumb nennet auch Johannes Iohan. 1.
der Teuffer Christum / Das Lamb Gottes das der Welt
sünden tregt / Dieweil die lamblin so man opffert / mit selbst
vergebung der Sünden in sich verborzen hatten / sondern
Sacramenta vnnnd anbildungen waren des vnschuldigen
vnbesleckte lambs / welches allein am Creuz solt geschlach-
tet werden / vnnnd auff seinem rucken alle vnser sünd vnnnd
den last des zorns Gottes / vnter dem alle menschen hetten
müssen versincken / für vns ertragen vnnnd hinweg nemen /
Dis sag ich ist leicht zuuerstehen.

Nu wil ich weiter anzeigen / wie sich der abgesagte feind
des menschlichen geschlechts / von anbegin hab beflissen /
das er des menschen herz vnnnd vertrauen abwendete vnd
abzöge von diesem einigen weg der vergabung der sünden
vnnnd ewigen lebens / nemlich von dem leiden Christi / auff
einen andern nebenweg / vnnnd wil dasselbig außführen / mit
der hülff Gottes / von Abel an bis auff die zukunfft Christi
in diese Welt / wie auch nach der zukunfft Christi / der Sa-
tan denselbigen rancz noch brauche vnd practicire / das er
eben durch die ding vnd mittel / die Gott eingesezt hat / vns-
sern verstand / vertrauen vnd gedechtnis / auff das leiden
Christi zuführen / Die menschen von demselbigen leiden / an
allermeisten abfüret.

Zum ersten / stell dir für die augen / beider ersten Brüder
Opffer / des Abels vnd Cains. Gott nimpt des Abels opfe-
fer an / des Cains aber nit. Die vrsach zeigt die Epistel an

B bis

Die I. Hauptursach

Heb. 11. die Hebreer an / daß des Abels opffer / war im glauben geschehen. Nu ist es aber gewiß / daß der glaube schawet auff das leiden Jesu Christi. Derhalben so hat Abel in seinem opffer im glauben gesehen / auff das opffer vnd leiden Christi / vnd durch dasselbige Gott gefallen. Cain aber / dieweil er nit im glauben opffert / wie die Epistel an die Hebreer bezeuget / so sihet er auch nicht in seinem Opffer auff das leiden Christi / sonder sihet nur auff das eusserliche werck. Daruff gestiel er vnd sein opffer Gott nicht / dieweil es nicht durch waren glauben gerichtet war auff das einige opffer Jesu Christi / durch welches allein wir Gott gefallen. Endlich

Gene. 4. schlecht ein bruder den andern / nemlich Cain den Abel / vber dem ersten Sacrament zu todt / gewißlich auß eingebung des Sathans / der von anbegin ein mörder ist / welcher nit allein des Cains herh schon von dem leiden Christi abgezogen hat / vnd auff sein eigen werck gewiesen / als solt Gott ein wolgefallen daran haben / sonder auch nit leiden kundt / daß Abel durch waren glauben dem leiden Christi die ehz geben solt. Erwecket derwegen den Cain / der auff sein eusserlich werck sahe / daß er seinen bruder ermordet / der sein opffer im glauben richtet auff das leiden Jesu Christi / dar durch es Gott gefellig war. Also ist die Welt noch heutiges tags / in zween hauffen getheilet / Der eine hauff / sihet auff das eusserliche Werck / vnd nit allein auff das leiden Christi / Der ander schawet im glauben auff das einige opffer Christi / vnd dardurch gefallen sie Gott / müssen aber dar über herhalten / daß sie von dem andern hauffen / ihren eigenen brüdern / die sich vom Satan blenden / vnd von dem leiden Christi abfüren lassen / jämmerlich ermordet werden.

Dieser

Alles irthumbs im Abendmal. 6

Dieser streit wird weren / so lang bis Christus am Jüngsten gericht ein end machen wird / vnd zeigen in wen sie gestochen haben. Matt. 24.
Apo. 1.

Der Sathan helt seine art / hat er im anfang nicht kund leiden / daß Abel durch waren glauben / dem leiden Christi die ehr gebe / so wird ers gewislich jekunder viel weniger leiden / da so viel tausent Menschen im wort vnd brauch der heiligen Sacramenten / mit herzlichem vertrauen / nicht dem eusserlichen werck / sondern dem aller heiligsten leiden Christi / alle ehr zuschreiben. Wenn wir alles / das dem leiden Christi gebüret / den eusserlichen Elementen im brauch der Sacramenten zuschrieben / als vergebung der sünden / gemeinschaft mit Christo vnd das ewige leben / so würde vns der Teuffel wol vnangefochten lassen : Dieweil wir aber durch die heiligen Sacramenten vnser herz vnd vertrauen auff das leiden Christi richten / vnd darinn allein vergebung vnserer sünden suchen / so müssen wir mit dem Abel herhalten. Es thut aber die Erd iren mund auff / vnd empfahet das blut der Christen / die vmb der warheit willen ermordet werden / vnd es schreiet nit weniger / denn Abels blut / rach zu Gott in den Himmel. Es gehet noch heutiges tags also zu / vnd ihe einer mehr Abgötterey mit den Heiligen Sacramenten treibe / vnd mehr dem leiden Christi seine ehr raubet / vnd den eusserlichen dingen zuschreibt / ihe er sicherer ist / daß er nit verfolgt wird. Wil er aber dem leiden Christi die ehr geben / so ist Cains Schweißkeil von stund an vorhanden vnd schlecht ihn zu boden / wie man im Pabstumb sihet mit morden vnd verbrennen. Gene. 4.
Psal. 74.

W i j

Was

Die I. Hauptursach

Was mag aber der Sathan mit im sinn haben / sprichstu / daß er in den heiligen Sacramenten die leut abzeucht von dem leiden Jesu Christi / vnd leßt sie auff dem eusserlichen werck kleben? Antwort. Er weiß daß jm durch kein ander ding der Kopff zertretten wird / denn durch das leiden Christi am stamm des Creuzes. Denn gleicher weiß wie er daselbst am aller bittersten den H. Erzm. Christum in die fersen gestochen hat / da er am Creuz gemartet vnd jm seine füß mit scharpffen neglen seind durchnägelt worden / also hat auch der H. Erzm. Christus daselbst am Creuz der alten Schlangen dem Teuffel / am hertisten den Kopff zertretten. Den was sein leiden grösser gewesen / was er volkomlicher für vnser sünden bezalt / vnd also dem Sathan seinen gewalt / den er der sünden halben vber vns hatte / genommen hat. Darumb windet sich noch die alte schlang / wie sie kan vnd mag / daß sie den kopff dem Herren Christo vnter dem fuß vnd der verwundten fersen außwinde / vnd von dem heiligen leiden Christi sich außdrehe. Den der alten schlang wol bewust ist / wenn der Mensch anders wohin sein hertz vnd vertrauen setzet / vergebung der sünden zuerlangen / denn auff das einige leiden Christi / daß derselbige vnter seinem gewalt noch bleibet / Welcher jm nit anders kan benomen werden / denn durch das leiden Christi / so wir dessen in warem glauben theilhafftig werden. Denn in der sünden alle macht des Sathans stehet / vnd aber durch kein ander ding vnter der Sonnen die Sünd mag vergeben werden / denn durch das bitter leiden Christi / so das hertz darauff beruhet.

Diß bezeuget die Schrifft hell vnd klar an vnzeligen orten /

Alles irthumbß im Abendmal. 7

ten / als Hebrer 2: Nach dem nu die kinder fleisch vnd blut Heb. 2.
 haben / ist ers gleichermas theilhaftig worden / auff das er
 durch dē todt die macht neme / dem der des todes gewalt hat
 te / nemlich dem Teuffel / vñ erlösete die / so durch furcht des
 todes / im ganken leben knecht sein mussten. Item Jesa. 53. Iesa. 53.
 Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vñd vmb
 vnser Sünden willen zuschlagen. Die straff ligt auff ihm /
 auff daß wir fried hetten / vñd durch seine wunden sind wir
 geheilet zc. Item am end desselbigen Cap. Vñd durch sein
 erkentnuß wird er / mein Knecht / der gerechte viel gerechte
 machen / Denn er tregt ihre sünden (nemlich am Creuz.)
 Wie S. Petrus dasselbige erklet in seiner 1. Epist. im 2. 1. Pet. 2.
 cap. Welcher (Christus) vnser sünden selbest getragen hat /
 an seinem leib / auff das holz (nemlich des Creuzes) auff
 daß wir der sünden abgestorben / der gerechtigkeit leben. Ja
 tem Colos. 2. Colos. 2.

Nu wollen wir fortschreiten vñd anzeigen / wie der Sa-
 than / auch in den andern Sacramenten diesen rancß ge-
 braucht hab.

Gott hatt die verheissung so er zuuor dem Adam gezes
 ben hat / erfrischet mit Abraham vñd diesen Bund vñd Genes. 17.
 freundschaft mit jm gemacht / daß er wölle sein Gott sein /
 vñd seines samens nach jm / vñd Abraham soll auffrichtig
 für jm wandlen. Item abermal dem Abraham geschworen / Gene. 22.
 daß in seinem samem sollen gesegnet werden alle völker der
 Erden. Dieser bund nu oder freundschaft ware gegründet
 auff das leiden Jesu Christi / durch welches allein die sünd /
 welche feindschaft macht zwischen Gott vñd vns / hinweg
 genommen wird / Wie denn auch diser same Christus war /

V iij vñd

Viel. Hauptursach

Gal. 3.

vnd ist diese verheissung erfüllet worden im tod des Creuzes / welcher tod für Gott vermaledeiet war / auff daß Christus vnser vermaledeitung auff sich neme / vñ vns mit dem segen vnd gnaden erfüllet / die dem Abraham verheissen war. Machtet also diser same Christus durch sein leiden / daß Gott vnser gnediger Gott ist / vnd wir sein volck sein / vnd gieng derwegen der bund oder freundschaft die Gott mit Abraham machet / auff die benedeitung die vns durch das leiden Christi widerfaret / Wie S. Paulus dasselbige am 3. Cap. an die Galater erkleret.

Gene. 17.

Zur versicherung vñ stetter gedechtnuß dieses Bunds vnd zusag Gottes / hat er das Sacrament der Beschneidung verordnet / damit anzuzeigen / daß alles was in vnser natur ist / faul vnd verflucht sey / vnd damit wir einen ewigen bund vnd freundschaft mit Gott hetten / daß die sünd auß vnser natur müste außgefegt werden / durch das leiden vnd sterben des gebenedeiten zukünfftigen samens Abrahams / welcher ist Christus Jesus / vñ daß solche gnad / inen so gewiß in iren herten widerfare solt durch den glauben auff das zukünfftige leiden Christi / so gewiß sie eusserlich das sigill der gerechtigkeit des glaubens / nemlich die Beschneidung / an ihrem fleisch hatten empfangen / Wie Sanct Paulus lehret Rom. 4. Also weisete die Beschneidung den glauben nicht auff sich selbst / als solt in der Beschneidung vergebung der sünden verborgen sein / sondern auff das heilige leiden des samens Abrahams Christi Jesu / durch welches leiden allein sie von allen sünden vñ vermaledeitung beschnitten vnd gereiniget / vnd also zu freunden vñ bundsgenossen Gottes angenommen worden / wenn

Rom. 4.

Alles irthumbs im Abendmal. 8

wenn sie in ihren herten / durch waren glauben drauff ver-
traweten. Was thut aber der böse feind? Er nimpt eben
dasselbige mittel / nemlich die Beschneidung / dardurch sie
Gott des leidens vnd sterbens Christi / vnd also der freunds-
schafft die sie dardurch mit Gott solten haben / wolt ver-
gessen / eben das mittel / sag ich! / dardurch sie Gott zu dem
leiden Christi führen wolt / nimpt der Sathan zu handen /
als ein Zaufenkünstler / füret eben damit jr vertrawen ab /
von dem heiligen leiden Christi / vnd machet / daß sie ihr ver-
trawen auff das eusserliche Sacrament der Beschneidung
setzen / vnd glauben / durch die Beschneidung vergebung
der Sünden zu haben / gerecht vnd Kinder Gottes zu
sein / also stalt der Teuffel durch die Juden dem leiden
Christi seine ehr / vnd gab sie der Beschneidung / vnd
macht auß dem heiligen Sacrament der Beschneidung /
einen schendlichen Abgott. Denn wenn die Juden nit die
vergebung der sünden / auff die beschneidung gesetzt hetten /
würde Sanct Paulus nicht so hefftig dargegen gestrit-
ten haben / daß Abraham nicht aller erst / da er beschnitten Rom. 4.
ward / sondern vor der Beschneidung vergebung der sün- Genes. 15.
den / welches ist die ware gerechtigkeit / durch den Glauben
empfangen hett. Roma. 4. Genes. 15. Damit auch der
Sathan seiner Abgötterey ein farb anstrich / verblendet
er die Juden / mit einem falschem verstand des ausdrück-
lichen Worts Gottes / Die Beschneidung ist der Bund
Gottes / Ließ aber auß / daß darnach stehet im selbigen 17.
Capitel / Daß Gott das Sacrament der Beschneidung
darumb seinen bund oder freundschaft mit Abraham vnd
seinen nachkommen / genennt hat / nicht daß es die freunds-
schaffe

Die I. Hauptursach

schafft vnd vergebung der sünden selbst were/sonder daß es ein warzeichen vnd sigill war / der freundschaft mit Gott vnd der vergebung der sünden/die sie durch ein wares vercraven auff das zukünfftige leidē Christi des waren samens Abrahams in ihren herten hatten. Disß alles schlug in der Sathan auß dem sinne/daß sie an das leiden Christi nit gedachten/ noch etwas nach warem glauben vnd bekerung zu Gott fragten / sonder blieben auff dem eusserlichen kleben/ vnd schrien: Wir seind beschnitten / wir seind kinder Gottes/Gott ist vnser Vater. Es antwortet inē aber Christus/
Johan. 8. daß der Teuffel jr vater were/vnagesehen/daß sie das Sacrament der Beschneidung empfangen hatten / dieweil sie jr vercraven nit auff Christum setzten der für sie solt den tod leiden/dardurch sie allein im warem glaubē die vergebung der sünden vñ die kindschaft Gottes solten erlangen. Darumb dringt der heilig Paulus so hefftig drauff an die Röm. am 4. Cap. daß Abraham nit durch das Sacrament der beschneidung / vergebung der sünden/ darin die ware gerechtigkeit stehet/empfangen habe: Sonder durch den Glauben/ehe daß er beschnitten ward / hat er die vergebung der sünden gehabt / die beschneidung aber drauff empfangen/nit die vergebung der sünden dardurch aller erst zu bekommen/sonder zum siegel der vergebung der sünden oder der gerechtigkeit die Abraham empfangen hat durch den glauben ehe er beschnitten ward. Auch thut S. Paulus im selbigen 4. Cap. hinzu/daß disß nit allein vmb Abrahams willen geschrieben sey / sonder auch vmb vnsern willen / damit erleret/daß dieselbige lehr auch vns vnd vnser Sacramenta angehet.

Sihenu

Alles irthumbs im Abendmal. 9

Siehe nu an das newe Testament/ob es nit eben also zu-
gehe. Weiset vns nit der heilige Tauff auff das Blut Jesu
Christi/ welches er in seinem bittern leiden zur abwaschung
oder verzeihung vnser sünden für vns die an in glauben/
vnd für vnserer kinder vergossen hat? Wie S. Johannes
sagt in seiner 1. Epistel am 1. Cap. Das blut vnserer Herren
Jesu Christi reiniget vns von allen sünden. Ja ich frag
dich/wenn alle die wasser in der welt zusammen gethan / oder
einig ander ding die sünden hetten mögen abwaschen/wür-
de nicht der Himmelsch Vater seines eingeliebten Sohns
verschonet haben / vnd nit mit solchem grossen leiden sein
blut haben lassen vergiessen / zur abwaschung vnser sün-
den? Auß diesem leichtlich zusehen ist/das das eusserliche
wasserbad des heiligen Tauffs/nicht darumb ist von Chris-
sto eingesekt / auch nit darumb die abwaschung der sünden
genant wird / in dē geschichten der Aposteln am 22/das wir Act. 22.
durch das eusserliche Wasser oder sprechen der wort/solten
vergebung der sünden haben / sonder das es vns ein heilli-
ges warzeichen vnd sigill sein soll / damit er vns als bey der
hand zu seinem heiligen leiden vnd blutuergiessen führen
wil/das nemlich wir alle vnd jede Christgleubige herken so
gewiß durch sein leiden gewaschen sein / innerlich von dem
vnflat vnserer sünden / vnd die gnad des heiligen Geists
empfangē haben/ so gewiß als wir eusserlich mit dem tauff-
wasser begossen seind. Das wir nu vnser gankes lebenlang
das leiden Jesu Christi / in vnsern herken sollen nachtra-
gen / durch waren glauben / auff dasselbige leiden Christi/ 1. Co. 1.
allezeit in vnsern herken wirckē vergabung der sünden/vnd
ware absterbung des alten Menschen/bis das wir genklich
E ernewere

Die I. Hauptursach

Ephc. 4.

ernewert werden / zu dem neuen Menschen der nach dem
ebenbild Gottes erschaffen ist / inn warhafftiger heiligkeit
vnd gerechtigkeit / Ephes. am 4. vñ am 5. Wie viel findestu
aber deren die anders nichts gedencken noch glauben / wenn
sie sehen tauffen / deñ das durch das Tauffwasser vnd sprea-
chen der wort / dem getaufften die sünd verziegen werden /
gedencken nit an das leiden vnd blutuergiessen Jesu Chri-
sti / So doch das leiden Christi allein die Sünd hinnimpt
durch die gnad des heiligen Geists vñnd das Tauffwasser
samt der verheissung Göttliches worts / darumb von Chri-
sto eingesetzt ist / nit daß er vns von seinem leiden auff das
wasser weise / sonder daß er durch das wasser / als ein heilig
Göttlich warzeichen vnd sigill / vnseren glauben auff sein
reines vñschuldiges leiden weisete / daß nemlich gleich vñnd
so gewiß als wir in seinem Namen mit dem Element des
wassers / welches die leibliche vnreinigkeit pflegt hinweg zu
nehmen / getaufft sein / also auch vñnd so gewiß seind wir
vñnd alle glieder der kirchen gereiniget allein durch das lei-
den vñnd blutuergiessen Jesu Christi / welches vns durch die
krafft des heiligen Geistes zugeeignet wird. Zu dem / wie
wenig find man auch deren die da einmal mit ernst gedech-
ten / daß sie schuldig seind den bitteren todt vñnd leiden Jesu
Christi / darauff sie getaufft sind / alle die tag jres lebens in
jrem herzen durch waren glauben nach zu tragen / daß sie
dardurch ein ewige vergebung der sünden vñnd versöhnung
mit Gott in jrem herzen besitzen / daß sie auch in warer bus /
durch die krafft des tods Christi die sünd in jrem sündlichen
fleisch sollen tödten / alle die tag jres lebens in einem neuen
leben mit Jesu Christo auff zu erstehen / Wie S. Paulus
leret

leret Rom. 6. vnd S. Peter 1. Epistel 3. Cap. Wenn wir mit ^{Rom. 4}
 mit sehenden augen mutwillig blind sein wollen / so sehen ^{1. Pet. 3}
 vnd greiffen wir mit der that vnd mit der erfahrung auß der
 verachtung aller trewer warnungen vnd dem sewischen
 veruchten leben / daß weder buß noch vertrauen auff das
 leiden Jesu Christi in viler herzen ist. Denn wo das leiden
 vnd der todt Christi in iren herzen were / würde es gewiß nie
 müßig sein / sonder die sünd tödten / vnd den altē menschen
 creuzigen. Wo nu kein ware buß vnd glaub folgt in denen
 die zu iren tagen kommen / vñ also von diser welt scheiden /
 dienee das eusserliche bundzeichen der heilige Tauff nur zur
 grösserer verdammus / dieweil sie den Bund Gottes durch
 vnglauben vnd Gottloses leben entheiliget / vnd also das
 leiden Jesu Christi verstoßen vnd verachtet / ja das blut des
 Testaments verunheiliget haben / Hebreer 10. Wo kompts ^{Heb. 10}
 aber anders her / daß so viel Christen / die auff den Namen
 Christi getaufft seind / sich ires Tauffs so vbel gebrauchen /
 den daß sie ire augen abwenden von dem leiden Jesu Chri-
 sti vnd mehr auff das eusserlich tauffen sehen / so doch Chri-
 stus das eusserliche wasserbad hat eingesetzt / daß er damit
 die augen ires herzen all jr lebenslang zu seinem heiligen lei-
 den vnd blutuergiessen wenden wil. Lassen sich derhalben
 den Teuffel blenden / daß sie nicht anders meinen / denn daß
 sie durch die krafft des eusserlichen wercks im Tauff verge-
 bung der sünden vnd ewiges leben haben / lassen fallen buß
 vnd glauben.

Gehe in dein eigen herk / vnd bedenck / ob es nit heutiges
 tags mit dem Sacrament des heiligen Tauffs zugehe / wie
 vorzeiten mit dem heiligen Sacrament der beschneidung /

E ij an

Die I. Hauptursach

Colof. 2.

an welcher statt der Tauff ist eingesezt/ Coloss. am 2. Denck
gleich wie der Teuffel vorzeiten den ranck gebraucht hat/
daß er die Jude/ eben durch das Sacrament der Beschneis-
dung / durch welches G. D. ihren glauben auff das leiden
Christi weisen wolt/ daß durch dasselbige leidē Christi/ allein
jre herzen von der unreinigkeit der sünden beschnitten vnd
gesaubert würden in warem glauben vñ bekerung zu Gott/
eben dasselbige Sacrament vñnd mittel / sag ich / nam der
Teuffel zuhanden/ kerts vmb / vnd weisete die leut damit ab
von dem leiden Christi / vñnd blendet sie / daß sie auff das
eusserliche werck vertraueten / als solte der Bund Gottes/
vergebung der sünden vñnd kindschafft Gottes darinnen
verborzen sein / wider welches doch die Propheten hefftig
schrien / daß sie jre herzen beschneiden sollten.

Jerem. 4.

Also thut auch der leidige Teuffel heutiges tags / daß er
eben durch das heilige Sacrament vnd warzeichen des heil-
igen Tauffs / welches vns ein gewisses sigill ist / damit vns
ser vertrauen auff das leiden vnd blutuergiessen Christi sol
gewiesen werden / die leut am aller meisten von dem leiden
Christi abweiset auff das eusserliche Werck / daß sie daran
kleben / nach dem leiden Christi in warem glauben anzune-
men / dardurch allein verggebung der sünden vñnd ware se-
ligkeit zu erlangen gar wenig fragen / viel weniger nach den
früchten der buß trachten. Es ist nit vergeblich das Paulus
sagt in dem 2. Cap. an die Röm: Das ist nicht ein Jud / der
außwendig ein Jud ist / auch ist das nit ein beschneidung die
außwendig im fleisch geschihet / Sonder das ist ein Jud der
inwendig verborzen ist / vnd die Beschneidung des herzen
ist ein beschneidung. Also ist es auch mit dem Sacrament
des

Rom. 2.

Alles irthumbs im Abendmal. 11

des heiligen Tauffs wie der heilig Apostel Petrus leret. 1. Epist. 3. Cap. vnd S. Paulus/Colos. 2. Was sol man denn wider solche grausame list des Teuffels fürnehmen / dieweil es ihm so glücklich von statten gehet / daß er eben durch die mittel die menschen von dem leiden Christi abweist / durch welche sie Gott darzu weisen wil? Gewislich bessers kan man nichts vornehmen / denn daß man laut vnd klar das volck lere / daß sie die herze waschen durch das leiden Jesu Christi / im warem vertrauen / vñ mit warer buß von irem viehischen vñ schendlichen leben sich zu Gott bekeren / vnd daß sie nit gedencen / daß sie darumb vergebung der sünden vñnd die seligkeit haben / daß sie eusserlich getaufft seind / wenn sie mit ihrem ganken leben das leiden Jesu Christi schmehen vñ verleugnen / darauff sie der heilig Tauff weiset vñ sie dessen versichert. Wie denn auch die Propheten / mit allem ernst / des volcks vertrauen von der eusserlichen beschneidung auff die iñerliche gewiesen habē. War ist es / daß es eben so wenig recht oder von nöten ist / sich noch einmal lassen zu tauffen / als es vorzeitē war / sich abermal lassen zubeschneiden / nach dem sie in sünden gefallen waren / nichts destoweniger aber ist das leiden vñnd sterben Jesu Christi zur iñer quellenden vergebung der sünden / allezeit von nöten / daß dasselbige in vnsern herzen seine wirckung habe / durch waren glauben vnd bekerung vnser herzen zu Gott dem H. Erren / vnd solte vns nimmermehr den Teuffel so weit lassen blendē / daß wir gedechten die vergebung vnserer sünden / stehe in der krafft des eusserlichen wercks im Tauff / vnd also des glaubens auff das leiden vnd auffers-
 sten nuss Christi / dahin vns Gott durch den Tauff weisen wil / schendlich vergessen.

1. Pet. 3.
Colos. 2.

Jerem. 4.
9.
11. 22. 1

E iij Lasset



Die I. Hauptursach

Lasset vns auch nun besehen / wie das heilig Abendmal vnser herr vnd vertrauen zu dem leiden Jesu Christi weise das wir durch dasselbige leiden allein vergebung der Sünden haben. Dargegen wollen wir auch besehen / wie der böse feind eben durch das Nachtmal die Menschen von dem leiden Jesu Christi am Creutz / sich vnterstehet abzuführen / gerad wider den willen vñ meinung Jesu Christi. Erstlich das Christus durch sein Abendmal vnser herr auff sein bitter leiden weisen wil / ist leichtlich darauß zuuerstehen / das er eben diß heilig Sacrament / gleich vor seinem leiden / nemlich in der Nacht da er verrathen ward / hat eingesetzt vñnd zwar in statt des Osterlambis / welches auff das zukünfftige leiden Jesu Christi wiese / wie das Heilig Abendmal vnsern glauben weiset auff das leiden Christi das schon vollbracht ist: Zu dem ist es auch zubeweisen / beide auß den eusserlichen warzeichen die Christus hat eingesetzt vñnd auß den Worten des Nachtmals.

Matth. 26.

1. Cor. 11.

Denn erstlich das brechen des brots ist ein gewisses heiligs warzeichen / das der leib Christi für vns gebrochen / das ist / mit grossen schmerzen gemartert vñnd von seiner seelen gerissen sey / wie Sanct Paulus schreibt in der Einsetzung des heiligen Abendmals das Christus das brot gebrochen hab / vñnd gesprochen / Das ist mein Leib der für euch gebrochen wird. Darauß leichtlich zuuerstehen ist / wie Christus durch das brechen des brots die augen vnser glaubens auff das brechen vñ marter seines leibs weisen wil.

Zum andern das der heilige Wein zur gedechtnuß seines bluts besonders neben dem Brot von Christo eingesetzt ist / stellet vns auch für die augen seinen todt / das nemlich sein
blut

blut am Creuz so warhafftig von seinem leib ist abgesun-
 dert vnd vergossen worden / zur verzeihung vnser sünden /
 so warhafftig / als Christus neben dem brotbrechen diesen
 heiligen Wein oder kelch der dancksagung zur gedechtnuß
 seins einmal abgesonderten Bluts (welchs geschehen ist
 durch den bittern tod) hat ingesetzt. Vnd derwegen daß
 wir in seinem leiden vnd sterben / nicht allein vnser speiß
 sonder auch vnsern tranck / das ist / alles was vns zum
 ewigen leben vonnöten ist / volkornlich habē / so wir solches
 leiden essen vnd trincken / das ist / in vnsern herzen drauff
 vertrauen.

Zum dritten schaw die wort der einsatzung recht an / so
 wirstu sehen das der Herz Jesus dein herz vnd vertrauen
 auff sein bitter leiden weisen wil. Denn Christus sagt nie
 schlecht / Das ist mein leib (wie etliche schreien) sonder thut
 hinzu / Der für euch gegeben wird. Sagt auch nit schlecht /
 Das ist mein blut / sonder thut hinzu / Daß für euch ver-
 gossen wird zur vergebung der sünden. Wo hin ist denn der
 leib Christi für vns / für dich vnd mich / gegeben worden?
 Gewißlich in den schmelichen tod des Creuzes. Wo ist sein
 blut für vns vnd für viel vergossen worden zur verzeihung
 der sünden? Gewißlich am stammen des Creuzes / in sei-
 nem bittern leiden. Sihestu wie daß dich die wort im heil-
 igen Abendmal auff das bitter leiden Christi weisen?

Christus hett wol kund sagen / Das ist mein leib der auß
 Maria der Jungfrawen geboren ist / oder / Das ist mein
 leib welcher soll verklärt werden / vnd er hette die warheit
 geredt / denn kein ander leib für vns ist gegeben in den todt /
 denn der auß Maria geboren war / vnd der darnach sole
 verflert

Die I. Hauptursach

- verflert werden. Er hat aber nit also gewolt reden/sondern also / Das ist mein Leib der für euch gegeben wird / nemlich in den todt: Damit er vnser herz vnnnd vertrauen auff sein leiden vnd sterben/als auff den einigen grund vnnnd fundament vnser seligkeit weisen wil / da er vnsern hungerigen vnd durstigen seelen zur waren speiß vnd tranck des ewigen lebens worden ist / wie Christus am andern ort auch leret
- Iohan. 6.** Johannis am 6. Cap. da er spricht: Das brot das ich geben werd /ist mein fleisch /welches ich geben werd für das leben der Welt. Da leret Christus / daß diß des gleubigen herzen speiß sein sol/daß er sein fleisch für vnser lebē ans Creutz leß neglen. Denn durch seinen tod am Creutz/hat er die vrsach vnser ewigē hungers vnd kömers/nemlich die sünd gebüßet vnd hinweg genommen / vñ dargegen die vrsach des lebens/das ist/den heiligen Geist der da lebendig machet (wie er selbst sagt) vns erworbe/auff daß derselbige H. Geist vns zu waren gliedern Christi mache / dieselbige heiligkeit / gerechtigkeit/ewiges leben vnd herzigkeit in vns den gliedern
- Ephes. 1.** Christi wircke / die er im haupt Christo wircket / in einem jeden nach der maß der gaben Christi. Auß disem ist leicht zu verstehen wie das H. Abendmal vnser vertrauen auff das leidē Jesu Christi weiset / daß vns Gott dardurch allein vergebung der sünden vñ ewiges leben zugesagt vñ geschenckt hab /vnd denen gewißlich widerfar die drauff vertrauen.
- Ephes. 4.** Endlich bezeugt der H. Apostel hell vnd klar mit diesen wortē / in welchen er die hauptursach anzeigt warumb man das heilig Abendmal halten soll: Denn (spricht er) so offt jr von diesem brot esset / vnd vom kelch des H. Ern trincket / sol jr des H. Ern tod verkündigen biß daß er kompt.
- I. Cor. 11.**

Merck /

Alles irthumbs im Abendmal. 13

Merck/ da lehret der H. Apostel klar/ daß wir durch
das Abendmal den todt den Christus ahn seinem leib gelit-
ten hat/ sollen verkündigen bis daß derselbige leib daran er
den todt gelitten hat/ widder kompt auß dem Himmel/ zu
richten die lebendigen vnd die todten. Verkündigen den
todt des H. Xren heist in deinem herzen vertrauen vnd
eüsserlich mit dieser that/ nemlich der empfangung des H.
Abendmals bezeugen vnd bekennen für Gott/ seinem H.
Engeln vnd den Menschen/ daß dir durch kein ander ding
denn durch den bittern todt Christi alle deine sünden schon
verziehen seind/ daß deren in ewigkeit für Gott nicht solt
gedacht werden/ daß du zum glied des Herzen Christi an-
genommen seiest durch den H. Geist vnd noch darin erhalte
werdest/ vnd ein erb des ewigen leben seiest/ welchs alles
Christus mit seinem todt dir erworben/ durch die verheiß-
ung des H. Euangelions dir versprochen vnd mit dieser
sichtbaren gedechtnuß widerhollet vnd bestetiget: Du aber
herwiderumb öffentlich bekennest/ daß du solches geschencck
mit warem glauben habs angenommen vnd noch annemest
vnd in ewigkeit nicht gedenckest zuuerlassen/ vnd mit herz-
licher freud Christo für seinen bittern todt daher alle diese
wolthaten entspringen/ Lob Ehr vnd Danck sagest. Das
heist durch das Abendmal den todt des Herzen den er ahn
seinem leib gelitten hat/ verkündigen bis daß er mit demsel-
bigen leib daran er den todt gelitten hat widerkommen wirdt
auß dem Himmel zu richten die lebendigen vnd die todten/
für welchs gericht allein die jenigen bestehen werden/ die jr
vertrauen gesetzt haben auff sein bitter leiden daß er vnter
dem Richter Pontio Pilato für sie erlitten hat/ vnd dars
D durch

Die I. Hauptursach

verflert werden. Er hat aber nit also gewolt reden/sondern also / Das ist mein Leib der für euch gegeben wird/nemlich in den todt: Damit er vnser herz vnnnd vertrauen auff sein leiden vnd sterben/als auff den einigen grund vnnnd fundament vnser seligkeit weisen wil / da er vnsern hungerigen vnd durstigen seelen zur waren speiß vnd tranck des ewigen lebens worden ist / wie Christus am andern ort auch leret

Johan. 6. Johannis am 6. Cap. da er spricht: Das brot das ich geben werd /ist mein fleisch /welches ich geben werd für das leben der Welt. Da leret Christus / daß diß des gleubigen herzen speiß sein sol/daß er sein fleisch für vnser lebē ans Creuz leß neglen. Denn durch seinen tod am Creuz/hat er die vrsach vnser ewigē hungers vnd komers/nemlich die sünd gebüßet vnd hinweg genommen / vñ dargegen die vrsach des lebens/das ist/den heiligen Geist der da lebendig machet (wie er selbst sagt) vns erworbe/auff daß derselbige H. Geist vns zu waren gliedern Christi mache / dieselbige heiligkeit / gerechtigkeit/ewiges leben vnd herzigkeit in vns den gliedern

Ephes. 1. Christi wircke / die er im haupt Christo wircket / in einem jeden nach der maß der gaben Christi. Auß disem ist leicht zu verstehen wie das H. Abendmal vnser vertrauen auff das leidē Jesu Christi weiset / daß vns Gott dardurch allein vergebung der sünden vñ ewiges leben zugesagt vñ geschencket hab/vnd denen gewißlich widerfar die drauff vertrauen.

Ephes. 4. Endlich bezeugt der H. Apostel hell vnd klar mit diesen wortē / in welchen er die hauptursach anzeigt warumb man das heilig Abendmal halten soll: Denn (spricht er) so offt jr von diesem brot esset / vnd vom kelch des H. Ern trincket / solt jr des H. Ern tod verkündigen biß daß er kompt.

Merck /

schē bekant wirt/ daß brot vnd wein im Abēdmal/vor/in vñ
nach der empfangung sein vnd bleiben brot vnd wein vñ wer
den nicht verwandelt ins fleisch vnd blut Christi. Diß leret
Gottes wort/ 1. Cor. x. vnd xi. vnd sie bekennens selbst.

Erstlich/ lauten die wort Christi: 1. Cori xi. Capittel/
Das ist mein leib der für euch gebrochen wird/soniel/als/
Das ist mein für euch ermordter leib. Denn daß der leib
Christi für vns gebrochen / ist anders nichts denn daß er
für vns ermordet ist/ Wie S. Petrus rund vñ mit versten-
digen worten bezeugt im 2. Capitel der Geschichten/da er *Acto. 2.*
spricht: Denselbigen Jesum (nachdem er auß bedachtem
rath vnd vorsehung Gottes ergeben war) habt jr genommen
durch die hendi der vngerechten vnd in angeheffet vnd in
erwürget.

Wiltu nu daß ein theil der worten Christi / Das ist
mein leib/leiblich vnd Wesentlich verstehen/ Daß das brot
wesentlich der leib Christi sey / so verstand auch die nach-
uolgende wort / leiblich vnd wesentlich vom brot / nemlich
daß das brot für dich gecreuziget vñ ermordet sey: Welchs
ich also beweiß:

Was der leib Christi wesentlich ist/ das ist ihe für vns
gecreuziget vnd ermordet.

Nu sagē aber etliche/dz brot sey der leib Christi wesentlich.

So mus auch aus irer bekandnus volgen daß das
brot für vns gecreuziget vnd ermordet sey.

Nu ist es aber gewis daß das brot (Welches für/in
vnd nach dem Abendmal brot bleibt / wie sie bekennen) nit
für vns ist ans Creuz geneglet / noch samerlich ermordet
worden/ sonder du verstehest das es ein gedechtnus sey der

D i j Creuzi

Die. Hauptursach

Creuzigung vnd jämmerlichen ermordens so Christus am
Creuz erlitten für vns die wir verdient hatten mit vnseren
sünden / daß wir solten ermordet vnd in ewigkeit gemartert
werden: Ey so seiß nit so fleischlich vnd verstandt auch die
vorige wort / Das ist mein leib / gedechtnußweiß / Daß das
brod dir ein gedechtnuß vnd erinnerung sey / der verheißung
des Euangelij / daß der leib Christi so warhafftig für dich
in den todt gegeben ist / auff daß du nicht verloren werdest
sonder an ihn glaubest vnd das ewige leben habst. Wie dir
der HERR Christus seine eigne wort selbst auflegt / da er
grad drauff sagt / Das thut zu meiner gedechtnuß. Sage
nicht / das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit. Vnd
der heiliger Apostel Paulus sagt / 1. Cor. 11: Denn so offte jr
von disem brod esset vñ vom kelch des Herren trincket / solt
jr des Herren todt (merck seinen todt / sein bitter leiden) ver-
kündigen biß daß er kompt. So ist das Nachtmal nit von
wegen einer leibliche gegenwertigkeit des leibs Christi ein-
gesetzt / sonder zur verkündigung seines bittern tods biß
daß er leiblich kompt / nit auß dem heiligen brod des Nachts-
mals / sonder auß dem Himmel / wie die schrift an vnzeli-
chen orten bezeuget. 1. Tess. 1. vnd 4. Matt. 24.

Hebr. 8.
v 9.

Actor. 3.

Zum andern / wiltu daß der H. wein das leiblich wesent-
lich blut Christi sey / so mustu auch sagen daß der wein für
dich am Creuz vergossen sey / Vnd beweise es also:

Was das blut Christi wesentlich ist / daß ist ihe für vns
am Creuz vergossen.

Du sagen aber etliche daß der wein im kelch (von dem
sie bekenen / daß es warer wein bleib vor dem trincken auß
dem kelch / im trincken vñ nach dem trincken) das blut
Christi wesentlich sey: So muß

Alles irthumbs im Abendmal. 15

So muß auß irer lehr volgen daß der wein am Creutz für vns vergossen sey.

Zum dritten / ist der wein im Kelch das wesentlich blut Christi / so ist es auch noch wesentlich von seinem leib abgesündert. Nu bedenck aber bey dir selbst ob auch mehr denn einmal das blut Christi von seinem heiligen leichnam abgesündert sey / Nemlich / allein am stamme des Creuzes da es die Kriegsorglen vergossen. Bedenck ob auch das blut Christi jimmerehr in ewigkeit von seinem leib werd abgesündert werden? Gewißlich sagt der heilig Geist in der ^{Hebr. 9:} Epistel an die Hebreer im 11. Cap: Christus ist durch sein eigē blut einmal in das Heiligthumb / nemlich in den Himmel eingangen vnd ein ewige erlösung erfunden. Dieweil den diß gewiß vñ vngewißelt ist / Daß das blut Christi nimmermehr in ewigkeit von seinem leib wird abgesündert / sonder hat alles bezalt vñ außgericht mit einem blutvergiessen am stammen des Creuzes / vñ verstehest derhalben die vergießung des blutes Christi gedechtnußweiß im H. Abendmal / nemlich / das du dich da bey solst erinnern / des bitteren leidens / da er einmal sein blut für dich vergossen hat / vñnd von seinem leib hat absündern lassen dir in ewigkeit deine sünden zu vergeben / daß dasselbig dir zu gut geschehen sey: En so seyh nicht so fleischlich vñ verstand auch die vorige wort / Das ist mein blut / nit fleischlich / sonder gedechtnußweiß / daß nemlich der heilig wein / der dir in den Kelch vergossen ist / vñnd dir zutrinken gegeben wirdt / darumb das vergossen blut Christi genand wirdt / daß er dir eine Erinnerung / vñnd gewisses pfand sey / daß auch so warhafftig / nit allein für andere / als S. Peter vñnd S. Paulus oder für

Die I. Hauptursach

die Jungfraw Maria/sonder auch eben für dich zur vergebung aller deiner sünden/ das blut Christi einmal am creuz vergossen sey/ ja daß auch kein tröpflein bluts mehr für sie/ den eben für dich vergossen sey / sonder daß du eben gleichtheil vnd gemein daran hast/ mit allen heiligen wie dich der Apostel lehret / da er sagt/ Der kelch der dancksagüg damit wir dancksagen/ ist die gemeinschafft des bluts Christi.

1. Cor. 10.

Zum vierdten/ daß die wort/ Das ist mein blut daß für euch vergossen wird zur vergebung der sünden / nit fleischlich zuuerstehen sey als solt das blut Christi in den kelch / oder in den wein abgesünderet werdē von seinem leib/ es mit dem leiblichen mund zu trincken / sonder daß es gedechtnus weiß muß verstanden werden / lehret dich Jesus Christus selbst/ vnd legt seine wort selbst auß/ da er spricht/ Das thut zu meiner gedechtnus. Damit er vns lehret / warumb er den wein im kelch sein vergossen blut genent hab / nemlich nit darumb / als wolt er leiblich auß dem wein sein blut machen/ vnd sein blut so offte vnd dick von seinem leib in dē kelch absünderen/ so offte wir das Nachtmal würden halten / sonder darumb / daß vns der wein ein H. gedechtnus vnd pfand sein sol / von im darzu eingesezt vnd beuolen/ daß wenn wir von dem heiligen wein mit dem muud trincken/ sollen wir in vnseren herzen gedencen/ glauben/ vnd ihm dancksagen / daß das blut Christi einmal für vns vergossen sey / vnd daß durch die einige allein einmal geschehene vergießung des bluts Christi vns die sünd verziegē sein vnd verziegen bleiben in ewigkeit/ one allen vnseren verdienst allein durch den glauben vñ vertrauen im herze auff dz einigs bitter vergiessen des bluts Christi am stainen
des

des creuzes welcher gnedigen verheissung der H. wein ein gewisses sigill ist

Zum fünfften/diese auflegung des Herzen Christi wurde bestetiget mit seinē gebet / da er im garten anfieng sein blut zuuergiessen / vñ die bluts tropffen vñ seinem angesicht auf die Erd fielen: Abba mein Vater es ist dir alles möglich (sagt Christus Marci am 14.) vberheb mich dieses kelchs / Doch nicht was ich will sonder was du wilt das geschehe. Welches war der kelch für dem sich der Herz Jesus so sehr entsetzt? Es war sein bitter leiden/oder die vergiessung seines bluts/on welche es vnmöglich war/vergebung der sünden für Gott zu erlangen / den Gott wil daß seiner gerechtigkeit gnug geschehe. Wenn nu der kelch im Nachtmal leiblich in sich gehabt hett/das vergossene blut Jesu Christi/zur vergabung vnser sünden / so würde Christus im garten gesagt haben: Vater alle ding seind dir möglich / so hab ich durch die gleiche Almechtigkeit/die ich von ewigkeit mit dir hab/jekundi in meinem leztē Abendmal/meinen Jüngern eingesezt im Kelch mein leiblich vergossens blut zur vergabung der sünden: Dieweil ich nu vmb diser vrsachen willen/von dir in die welt gesand bin / mein blut zuuergiessen zur verzeihung der sünden / vnd aber ich durch deine vnd meine Almechtigkeit schon einen kelch eingesezt/vnd mit meinen Jüngern getrunckē hab / in welchem mein blut zur vergabung der sünden vergossen vnd verborzen ist: So ist es woll möglich/daß ich dises bitteren kelchs nēlich/der vergiessung meines bluts am stamē des creuzes vberhabē sey. Christus aber redet nit also/den jm wol bewust war dz er nit daruñ den kelch oder den wein im kelch sein vergossene blut zur vergebūg der sündē genant hat/ dz er sein blut schon ver

Die I. Hauptursach

Hebre. 9.

gossen vnd es sampt der vergebung der sünden in den kelch verborgē hett/sonder daß der kelch vns ein kelch der danck-
sagung vñ gewisse gedechtnus sein sol/dises bitteren kelchs
den Christus am Creutz vns zu gut getruncken hat/ da er
sein blut warhafftig vñ wesentlich für vns vergossen vnd
eine ewige erlösung damit erworben hat.

Auß diesem allem ist klar/daß der HERR Jesus das
gebrochen brod/ seinen gebrochenen oder ermordten leib vñ
den eingossen wein sein vergossen blut genant hab/ daß er
vns damit auff sein bitter leiden vñ sterben weisen wil/
auff daß wir festiglich vertrauen / daß das bitter leiden
Christi/in vnseren glaubigen herzen die krafft hab/vns zu
ewigen leben zuerhalten / die brod vñ wein haben vns im
zeitlichen leben zu speisen vnd zu trencken/vnd wie brod vñ
wein nit speisen / man esse vnd trincke sie den / also gibt der
gecreuzigte leib vnd vergossen blut Christi keinen anderen
verzeihung der sündē vnd ewiges leben/ denn denen allein/
die in irem herzen drauff vertrauen / daß es ihnen zu gut
geschehen/vñ ihnen von Gott geschenckt sey/so gewiß/als
sie die heilige sigill zur gedechtnus/nemlich/ des heilig brod
vñ den heiligen wein mit ihrem mund drauff empfahen. In
summa Christus will vns im Abendmal lehre/ dz vergebung
aller vnser sünden / allein in seinem leiden vñ sterben zu
finden sey/vñ will vns dasselbige durch das heilige Abend-
mal wol einbilden vnd bestetigen.

Was braucht aber hie der Satan für ein rancz? Eben
denselben / den er vñ anbegin der welt in allen Sacramen-
ten gebraucht hat / daß er eben durch das mittel des heilige
Abendmals durch welches vns Christus zu seinem leiden
führen

füren wil / daselbst allein vergebung der sünden zu suchen / die leut am aller meisten von dem leiden Christi abfüret. Den erstlich hat er im Papstü durch die Messpaffen als geschworne diener des Antichrists vñ leibeigene knecht des satans die leut also von dem einigen leide Christi abgefüret:

Für das erst / so nimt der Messpaff das rond gökenbrötlin in die hend vnd hauchet darüber / mit seinem stinckenden athem / vñnd spricht diese wort zu dem brot / Das ist mein Leib / vñnd so bald das hauchen geschehen / haben die leut geglaubt / auß brot sey fleisch vñnd Gott selbst worden / haben derhalben jr vertragen auff diesen Brotgott gesetzt / in an gebetten in statt des lebendigen Gottes : So doch Christus nit die wort zu dem brot (Welches keine ohren hat) sonder zu seinen Jüngern geredt hat / auch nicht vmb der vrsachen willen / daß er auß dem brot / Christum machet (den sie dürfft en keines andern Christi denn des der mit jnen redet) sonder das er beide durch das eusserliche brot vñnd durch das wort / jr gedechtnuß vñnd vertragen auff sein bitter leiden vñnd sterben weisete / welches auch Paulus bezeuget / vñnd zu gleich anzeiget daß das brot / brot bleibe / vñnd weise vns auff den tod Christi : Denn so oft jr von diesem brot esset (spricht er) vñnd von dem Kelch des H Erren trincket / solt ihr des H Erren tod verkündigen / Bis daß er kompt. Merck auff was Paulus sagt / wir sollen von des H Erren brot essen / zur verkündigung vñnd gedechtnuß des tods Christi / so wil der Messpaff seinen Hergott leiblich essen : Paulus wil daß wir diese gedechtnuß halten / Bis daß Christus kompt : So wil der Messpaff auff sein zaubern vñnd durch sein hauchen vber das rond gökenbrötlin mit seinem verhurten stinckenden

E den

Die I. Hauptursach

- Colof. 2.
1. Thef. 4. den athem sey der leib Christi verstand in seine hend kommen / So doch Gottes wort vns von oben herab auß dem Himmel vnser ersölers Jesu Christi gewarten heist.
- Deut. 27. Zum andern / wenn nu der arme vermaledeite Mesypfaff seinen brotgott also gezaubert / vnd das arme volck in an gebetten hat / vnd gesagt / Es sey der Gott der sie erschaffen hab (Wie ich denn selber für dem brotgott solches in meinem herzen geredt hab do ich noch leider in die Mes gieng)
- Befich den Canonem Messe. so lest ers bey solcher Abgötterey nit bleiben / sonder sagt / er opffere dem Himmelschen Vater den leib Christi vnd sein blut zur bezalung für die sünden der lebendigen vnd der todten. Macht also auß dem Abendmal ein Opffer für die sünde / vnd seind in denselbigen worten des Mesypriesters / vn außsprechliche Gottslesterunge begriffen. Denn für das erst heist opffern für die sünd / schlachten vnd erwürgen / wie
- Hebr. 9. der Apostel leret im 9. Capitel an die Hebreer / da er spricht: Hett Christus zum mehrenmal solt geopffert werden / so hett er auch zum offtermal müssen leiden / von anfang der welt. Das auch opffern für die sünd / heist tödten vnd erwürgen / bezeugt Paulus 1. Epist. an die Corint. im 5: Vnser Osterlamb ist Christus für vns geopffert / Das ist geschlachtet vnd erwürget. Wiewol sie nu / die Mesypriester / auff iren Altaren als auff fleischbencken mit iren Gottslesterigen worten so viel als in ihnen ist Christum so oft sie Mes thun / widerumb auff die fleischbanck zu lieffern vnd zu ermorden sich vnter stehen / wie die Gottlosen Juden / so ist es doch gut (Dem HERREN sey lob vnd danck)
- Hebr. 10. Das Christi leib inen viel zu hoch gefessen ist in dem Himmel von dannen sie in nit werden heraber ziehen auff ihre Altar
- oder

oder fleischbenck / in täglich widerumb zu opfferen vnnnd zu ermorden.

Für das ander in dem der abgöttisch Messpfaff / zu Gott dem Vater sagen darff daß er ihm da seinen Sohn Christum opffere für die sünden der lebendigen vnd todten / ist es gewiß daß er mit denselben worten verleugnet das heilige leiden vnd sterben Christi. Diß bedarff nicht viel beweisens / die erfahrung bringt es selbst mit / daß das fundamene der Mess sey / ein verleugnung des leidens Jesu Christi. Den daß wir selbst erfahren gesehen vnd gehört haben / daran können wir je nit zweiffeln / daß dem nit also sey. Nu aber haben wir mit der that erfahren / wenn unsere liebe Eltern gestorben seind / daß die Messpriester geschwind zugefahren vnd gefragt: Ob man nicht so vnd so viel Messen woll lassen nachhun zur bezalung für die sünden die unsere Eltern begangen / vnd derwegen ein lange zeit im Fegfeuer / qual leiden müsten / wo ihnen nicht durch das Opffer der Mess drauß geholffen würd.

Wenn nu ein gutherziger Bürger sinen dargegen sagt / Meine Eltern sind in einem waren vertrauen auff das leiden Christi / laut irer bekantnuß / verschieden / hat denn das leiden Christi nit die krafft / meine Eltern die es mit glauben haben angenommen / selig zu machen von iren sünden: Bliessen die Messpfaffen wie die Nachteulen auff irem alten gesang: Hörstu nicht / daß wirds nicht thun / daß du sagst / Christus hab für deiner Eltern sünden mit seinem bittern leiden bezalt / vnnnd sie haben solchen glauben bekant vnd drauff verschieden: Sonder mir die geistliche gesalbte Priester müssen Christum in der Mess opffern / zur bezalung für

E ij deines

Die I. Hauptursach

deiner Eltern sünden. Diß haben wir se erfahren/ es sey denn daß wir mutwillig/stockblind sein wollen. Vnd es ist kein wunder. Denn hat der Teuffel die leut so weit verblendet / daß sie ein theil der wort Christi fleischlich verstanden haben/nemlich/ Das ist mein leib/so hat er gut machen gehabt/ daß er auch die nachfolgende wort/nemlich/ Der für euch gegeben wird / vnd daß für euch vergossen wird / welches ebē so viel ist / als / Der für euch geopffert wird / fleischlich den leuten hat zuuerstehen geben. Was sagt aber die

Iohan. 19. Schrift? Es schreiet Christus am Creuz mit lauter stimm: Es ist vollbracht. So schreiet der Messpaff dargegen / Es sey nit vollbracht/sonder er müsse es allererst vollbringē mit seinem Messopffer für die lebendigen vnd für die toden. Es sagt der heilig Geist in der Epistel an die Hebreer im 10. cap. daß ein jeglicher Priester im altē Testament eingesetzt war/ daß er alle tag Gottes dienst pflege / vnd offtermals einerley opffer thue / welches nimmermehr künd die sünd abnehmen / Dieser aber Christus da er hat ein opffer für die sünd geopffert / daß ewiglich gilt / sitzt er nu zur rechten Gottes vnd wartet hinfurt/ biß daß seine feind zum schemel seiner füß gelegt werden/ Den mit einem opffer hat er in ewigkeit volendet die geheiligt werden. Diß seind des heiligen Geistes wort. Diweil nun der Messpaff wider den heiligen Geist streittet/ vnd noch zum offtermal / ja noch teglich für die sünden der lebendigen vnd todten opffern wil/ So ist es gewiß daß er verleugnet das leiden Jesu Christi / vnd richtet auff an statt desselbigen sein stinckendopffer für die sünden der welt / welches er zur schmach des heiligen leidens Christi mit seinem stinckenden athem gezaubert hat. Ist diß
nit

nit zu erbarmen daß der leidige Teuffel / das heilig Abendmal dermassen zur Meß verkert hat / daß kein grösser gewel vnter der Sonnen ist / damit er die leut mehr von dem leiden Christi abziehe / so doch Christus sein heiliges Abendmal zur gedechtnuß seines einigen opffers vnd vnschuldigen leidens hat eingesetzt? Wie hett der Sathan den Sohn Gottes höher können schmehen? Dis ist nu im Papstumb also geschehen vnd geschicht noch täglich an viel tausent orten / da täglich das leiden Jesu Christi in der Meß verleugnet wird.

Nu aber last vns ferner besehen wie sich der Satan auch vnterstehe etliche leut / die sich des Euangelions rhümen / durch das heilig Abendmal / von dem einigen leiden Christi abzuziehen. Dis aber geschicht beide von dem gemeinem mann vnd auch von etlichen gelehrten. So viel den gemeinen mann belangt / der sich des Euangelions rhümet / die weil ihrer viel im Papstumb erzogen sind / meinen sie die weil die Meß abgeschafft / daß sie darumb zum heiligen Abendmal gehen / auff daß sie mit dem leiblichen mund / essen den leib Christi vnd trincken sein blut / vñ daß sie durch das essen bekommen verzeihung der sünden. Dis beweiset die erfahrung / Deñ so du es wirst versuchen / wie ichs vnd andere zum mehrem mal versucht haben / auch nach vielfeltiger vnterweisung vñ fragen / Warumb gehest du zum heiligen Abendmal / wird dir dise antwort werdē / daß ich vergebung der sünden da hole / vñnd mit dem mund empfahe das fleisch vñnd blut Christi / wissen nicht daß sie durch ein wares vertrauen in ihren herzen durch das leiden Christi allein vergebung der sünden haben ehe daß sie zu dem heiligen

Die I. Hauptursach

Genes. 15.
Rom. 4

gen Abendmal gehen / Wie auch Abraham vergebung der sünden gehabt hat / durch den glauben / ehe daß er das Sacrament der Beschneidung empfangen hatt. Wie wir lesen im ersten Buch Moses am 15. Cap. vñnd Rom. 4. Wie aber Abraham / darumb die Sacramenta nicht verachtet / sonder beschneid sich nach Gottes befelch / vñnd opfferet / beide / zur versigelung der vergebung der Sünden / die er schon hat in warem vertrauen / auff das zukünfftige leiden Christi: Also auch wir ob wir schon dessen auß Gottes wort gewiß seind / daß wir durch kein ander ding deñ allein durch das leiden Christi in warem glauben vergebung der sünden haben / auch ehe daß wir die heilige Sacramenta empfahe / nichts destoweniger verachten wir die heiligen Sacramenta nit / sonder brauchen dieselbe die Himmelsche gaben die wir im glauben schon besitzen inn vns zubestetigen / Dieweil es heilige sichtbare warzeichē vñ zeugnissen seind des gnedigē willen Gottes / das wir im warem glauben auff das leiden Christi vergebung der sünden haben vñnd behalten / auch die gaben des h. Geistes in vns gemehret werden.

Das ist auch leichtlich darauß zuuerstehen / daß man nemlich nicht zum Abendmal gehn soll vergebung der sünden allererst dazu empfahe / Denn ehe du zum heiligen Abendmal gehst / betteststu ja das Vater vnser / vñnd ist gewiß / daß vns Gott die Geistlichen gaben / one welche wir nit können selig werden / als da ist / daß er vns seinen Sohn geschencket / daß er vns durch ihn mittheilet vergebung der sünden vñnd die gnad des heiligen Geistes / dieselbige gaben / sag ich / gibt Gott auff der stunden da man in von herren drum bittet. Dieweil du deñ bittest ehe du zu des Herrn Tisch

Tisch gehest im Vater vnser/ vergib vns vnser schulden/
 so ist es gewiß das er es thut / vnd vergibt dir deine sünden
 ehe daß du noch außgebetet hast/ wie dich Gott leret im 65. ^{Luc. 18.}
 Cap. Male da er spricht/ Ehe daß sie ruffen wil ich sie erhö- ^{Esa. 65.}
 ren/ vnd in dem sie noch betten wil ichs thun. Zu dem so bit-
 testu auch / daß Gott dir verzeihe / wie auch du verzeihest
 deinem nechsten/ Du wil aber Gott nit/ das du solt warten/
 deinem nechsten zuuerzeihen / biß nach dem du das Nach-
 mal empfangen hast / sonder zuuor / ehe du es empfahest.
 Wie auch Christus leret/ Matth. am 5. Also wil auch Gott ^{Matt. 5.}
 nicht warten / biß nach dem du das Abendmal empfangen
 hast/ dir deine sünd zuuerzeihen / sonder ehe das du zum A-
 bendmal gehest / hat er dir schon deine sünd verziegē/ durch
 den glauben auff das leiden Jesu Christi/ vñ das so gewiß/
 als du in deinem hertzen empfindest/ das du vor dem Nache-
 mal deinem Nechsten verziegen hast: Das Abendmal aber
 folgt drauff/ daß durch das heilig brot vnd Wein/ als sicht-
 bare warzeichen/ dir besser eingebildet vnd bekräftiget wer-
 de/ die hingebung des Leibs Christi in den todt/ vnd die ver-
 giessung seins bluts durch welche du schon hast vñnd be-
 heltest in festen vertrauen vergebung deiner sünden: Vnd
 dein blödes gewissen zu trösten daß dem also sey vñnd nicht
 anders/ wil Gott daß dir das heilig brot vñnd wein so ein
 gewisses warzeichen sey/ daß er vor/ in/ vñnd nach dem A-
 bendmal deiner sünden nicht mehr wil gedenccken/ als wenn
 dir Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe/ Wie
 auch Christus von Johannis Tauff zeuget/ daß er auß dem ^{Johan. 3.}
 Himmel sey. Auß diesem sehen wir/ daß wenn die leut die
 auch Euangelisch sein wollen/ daruñ zum heiligen Abend-
 mal

Die I. Hauptursach

mal gehen / daß sie durch das Werk vergebung der sünden erlangen / so lassen sie sich abfüren von dem heiligen leiden Christi / durch welches allein wir vergebung der Sünden haben.

Die andere aber die geleterter seind / ob sie schon mit worten bekennen daß das Abendmal vnser vertrauen auff das leiden Jesu Christi gründet / füren sie doch die leut neben dem leiden Christi / zu einem verborgnē leib im brot so klein. Denn sie seind nit so blind / daß sie nit sehen / vnd derwegen auch wol bekennen / daß der Haupttrost in dem einigen leiden vnd opffer Christi stehe / vnd daß man denselbigen leib Christi für vns gecreuziget mit einem waren glauben vnd vertrauen auff sein leiden vnd sterben essen muß / wie Christus leret Johannis am 6. Aber doch neben diesem trost / sey auch diß sehr tröstlich daß wir auch in vnd vnter dem brot den leib Christi mit vnserem leiblichē mund essen. Lasset vns aber auß Gottes wort besehen / ob diß auch ein warhafftiger trost sey / daß der Leib Christi im brot sol verborgen sein / in mit vnserem leiblichen mund zu essen. Zum andern / so vns Gottes wort solchen trost nit leret / was wir denn für einen warhafftigen vnd bessern trost auß dem H. Abendmal haben / der in Gottes wort gegründet sey.

Erstlich daß sie fürwenden vñ sagen es ist mir sehr tröstlich daß ich den leib Christi leiblich in meinen mund empfangen vnd in leiblich esse vnd sein blut leiblich mit meinem mund trincke zur stercküg meines glaubens: Gott ist almechtig / er kan den leib Christi wol vnsichtbar in meinen mund bringen. So hab ich auch das außdrückliche wort: Das ist mein Leib etc. Diß ist sich eben des Nachtmals getröstet / als
wenn

Alles irthumbs in Abendmal. 21

wenn sich einer seines Tauffs also trösten wolt: Es ist mir sehr tröstlich daß ich leiblich noch einmal sol in Mutter leib kommen vnd leiblich widerumb geboren werden / zur sterckung meines glaubens / Gott ist allmechtig / er kan wol machen das ich vnsehbarer gestalt in Mutterleib komme vnd noch einmal leiblich geboren werd / So stehet auch das außdrücklich Wort Gottes da / vnd Christus bedeuret es auch mit seinem Eid / das wir müssen widerumb geboren werden sollen wir in das Reich Gottes kommen.

Ach / es mangelt nit an der allmechtigkeit Jesu Christi / auch nit am außdrücklichen wort Christi / sonder es mangelt dem Nicodemo am verstand / darumb er auch keinen rechten trost fassen kan / das er nicht verstehet / was da heist widerumb geboren werden / daß es nemlich nicht heist nach dem buchstaben auß Mutter leib noch einmal geboren werden / sonder von wegen des blutuergiessens Christi zum Kind Gottes angenommen / vnd durch die krafft des heiligen Geists zum Ebenbild Gottes erneuere werden / welches der H. Tauff ein zeugnuß vnd vorkundt ist. Also mangelt vielen am verstand / daß sie nicht wissen was da heist den leib Christi essen vnd sein blut trincken. Es heist nicht das fleisch vnd blut Christi in den mund nehmen vnd einschlicken / Sonder in deinem herzen vertrauen das Christus warer Gott vñ mensch dir geschenkt sey / daß er durch sein leiden dir deine sünden vergeben vnd ewiges leben erworben hat / so gewiß als du das heilig brot issest / keweest vñ zu seiner gedechnuß einschlickest.

Zum andern kan das ihe keinen trost bringen das Christus selbst mit seinem heiligen mund vnus erkant vnd verworffen

2. adol

Iohann. 3.

Esai. 53.
v 66.

I

worffen

Die I. Hauptursach

Ioh. 6.

worffen hat. Nu hat aber Christus Johannis am 6. cap. das mündlich essen seins fleisches als vn nutz verworffen / dargegen aber allein das Geistliche essen seines fleisches vnd trincken seines bluts / welchs nicht durch den leiblichen mund sonder durch ein wares vertrauen im herzen durch die krafft des h. Geists zugeht / für nutz vnd lebendmachend erkent / da er sagt / Das fleisch ist kein nutz / der Geist ist es der da lebendig macht. Mit daß das fleisch Christi vns nit nutz sol sein / denn one dasselbige können wir das ewige leben nie haben / sonder das da es gleich leiblich künd gessen werden / were es doch also gessen kein nutz / sonder der Geist Gottes macht das herz lebendig durch einen wahren glauben vnd vertrauen auff das bitter leiden Jesu Christi / welches vertrauen Christus essen vnd trincken zuuorn im selbigen Capitel genant hat.

Zum dritten was menschen one Gottes wort erdichten / kan keinen trost geben / sonder ist eine Abgötterey: Nu haben aber die Menschen den trost daß der leib Christi im brot verborzen sey / vnd mit dem leiblichen mund gessen werde / jnen selbst erdichtet one Gottes wort / ja auch wider Gottes wort. Derhalben wer sich dessen tröstet das der leib Christi im brot verborzen sey der tröstet sich einer Abgötterey die außershalb Gottes wort erdacht vnd wider die Artikel seins Christlichen glaubens ist. Deñ daß sie sagen sie bleiben bey den Worten der einsagung / vñ damit wollen beweisen / Das der leib Christi im brot verborzen sey / wil ich darthun daß sie von den Worten Jesu Christi abweichen / vnd daß sie mit keinem buchstaben der einsagung des h. Abendmals können beweisen daß der Leib Christi im Brot verborzen sey. Vnd beweiß es wie folgt: Der

Der zu einem ding Nein sagt da der H^{er} Christus Ja zu sagt der bleibt je nit bey den worten Jesu Christi / Denn Ja vnd Nein sein je widereinander wie weiß vnd schwarz / vnd muß Christus der da Ja sagt die warheit geredt haben / vnd die jenige die da Nein darzu sagen / die vnwarheit geredt haben.

Man sagt aber Christus in der einsakung Ja / da die Widersächer Nein zu sagen / vnd beweiß es auß Gottes wort also: Die Euangelisten schreiben das Christus im Abendmal habe brot genommen / danck gesagt / es gebrochen / es zu essen geben vnd gesagt: Das ist mein leib ic. Eben in diesen wortē sagt der Herz Christus ja zu einem ding / da die Widersächer Nein zusagen. Denn Christus neñet das sichtbar brot seinen Leib / eben das brot das er in seine hend genommen / vnd das er gebrochen hat wie die Euangelisten bezeugen / vnd nicht etwas anders das er nit zuuorn in seine hend genommen / auch nit gebrochen hat. Das ist ihe einmal Ja: Denn die Euangelisten bezeugen es hell vnd klar. Dargegen aber sagen vnd leren die Widersächer / Nicht das sichtbar vñ greifflich brot wird der leib Christi genant / sonder gerad das widerspiel etwas vn sichtbar / vngreifflichs im brot vnd vnter dem brot hat der Herz Christus seinen leib genant. Dis aber jr verneinen der wort Christi werden sie nimmer in ewigkeit mit einem buchstaben auß Gottes wort beweisen / sonder das Ja des Herren Christi findt sich hell vñ klar wider jr erdichtes Nein. Denn die Euangelistē / Mattheus / Marcus / Lucas / zeugt einhelliglich Matt. 26. wider sie daß er eben das brot daß er in seine hend genommen Marc. 14. vnd daß er gebrochen vnd nicht etwas das er zuuorn nicht Luc. 22.

Die I. Hauptursach

auff dem Tisck genommen vnd nicht gebrochen hett/seinen
leib genant hab. Nu aber da Christus nach dem brot auff
dem Tisck greiff vnd es in seine hend nam/greiff er nit nach
einem vnsichtbaren leib im brot/ da er das brot von einan-
der brach/brach er nit einen vnsichtbaren leib von einander.
Derhalben dieweil Christus in den Worten / Das ist mein
leib/eben das seinen leib nennet das er zuuorn auff dem tisch
mit seiner hand gegriffen vnd mit dancksagung von einan-
der gebrochen hat / wie die Euangelisten außdrücklich be-
schreiben / vnd aber Christus nit nach einem vnsichtbaren
leib sonder nach dem sichtbaren brot gegriffen vnd es in
seine hend genommen / auch nit einen vnsichtbaren leib im
brot/sonder das sichtbar brot gebrochen hat: So muß folg-
gen auß diesem einhelligen vntwidersprechlichem zeugnuß
der Euangelisten / das Christus nicht einen vnsichtbaren
leib im brot/sonder das sichtbare brot seinē für vns gecreu-
tigten leib genant hab. Vnd das zwar darumb das vns das
sichtbar heilig brot vnd wein ein gedechnuß sein sol das
Christus seinen leib einmal für vns in den todt gegeben vñ
sein blut einmal für vns vergossen hab / vns vnser sünden
in ewigkeit zu vergeben / im selbst einzuleiben vnd das ewi-
ge leben mit zutheilen so wir im waren glauben auff in ver-
trauen.

Dieweil sie denn auß diesen Worten das ist mein leib nit
beweisen können / das der leib im brot verborgen vñ mit dem
leiblichen mund gessen werde / gewißlich werden sie es viel
weniger auß den nachfolgenden Worten im Nachtmal oder
auß andern zeugnüssen der Schrifft können beweisen.

Denn für das ander in den Worten Christi zu merken
ist/

ist / wenn diß ein trost were das der leib Christi in vnsern mund gegeben würd / so würd Christus nit gesagt haben / Der für euch gegeben wird (nemlich in den tod) sonder würd gesagt haben / Der In euch gegeben wird / oder / Der euch In den mund gegeben wird.

Zum dritten Christus würd auch nicht gesagt haben / Das für euch vergossen / oder / außgossen wird / Sonder In euch zum munde eingossen wird.

Zum vierten werden sie auß den worten der einsagung / Das ist das neue Testament / sich nit vntersehen zubeweisen / daß das blut Christi im Wein verborgen sey vnd mit dem leiblichen mund getruncken werde. Denn das neue Testament ist die verheissung vnd eid Gottes von der vergebung der sünden vnd renewerung des heiligen Geistes vmb des verdienst Christi willen. Diese verheissung ist kein leiblichs essen des Leibs Christi oder trincken seins bluts mit dem leiblichen mund / sonder ein verheissung der vergebung der Sünden / einleibung In Christum durch den heiligen Geist / vnd ewiges lebens / welche ding anders nicht denn durch einen waren glauben vñ vertrauen mögen empfangen werden. Sonst würd es ein schlecht ding sein / des neuen Testaments / vergebung der sünden / des heiligen Geistes vnd ewigen lebens theilhaftig zu werden. Den es würd ein jeglicher Gottloser der sich zum Abendmal verfüget es alles mit dem leiblichen mund trincken / vnangesehen daß er ein verruchtes heilloses vñ vermaledeites herk im leib hett. Oder wollen sie die vergebung der sünden absünderen von dem blut Christi / so doch Gottes wort sie zusammen füget / da es im Abendmal spricht / Welches für euch vergossen

§ iij wird /

Die I. Hauptursach

1. Johan. 1. wird zur vergebung der sünden / Item 1. Johan. am 1: Das
blut vnseres HERRN Jesu Christi reiniget vns von allen
vnsern sünden. Verhalben so wenig als die vergebung der
sünden mit dem leiblichen mund eingetruncken wird (sonst
hette ein jeder vnbusfertiger gottloser vogel vergebung der
sünden der nur das gottlose maul auffthet) so wenig wird
auch das ware blut Christi / welches von der vergebung der
sünden nicht kan abgesündert werden / mit dem leiblichen
mund eingetruncken. Aber das / so das neue Testament ein
verheissung ist daß wir das blut Christi mit vnserem leibli-
chen mund trincken / wie wollen die Kinder / des neuen Tes-
taments (one welches niemand weder jung noch alt kan selig
werden) theilhaftig sein / dieweil sie nie zum heiligen
Abendmal seind kommen auff daß sie mit irem mund das blut
Christi in sich getruncken hettē. Oder / seind die Kinder die nie
zum Nachtmal kommen / des neuen Testaments durch das
blut Christi theilhaftig / so muß folgen daß das neue Tes-
tament oder Bund Gottes nit ein verheissung sey daß wir
mit dem mund das blut Christi eintrincken / als solt es im
kelch verborzen sein / sonder durch die krafft des Heiligen
Geistes der waren glauben in vnsern hertzen wircket / ver-
gebung der sünden haben vnnnd durch den heiligen Geist zu
gliedern des leibs Christi vnd erben des ewigen lebens an-
genommen sein / von wegen das Christus mit seinem thewa-
ren blut diß alles vns erworben vnnnd auß gnaden vns ge-
schenckt hat / wie denn den kindern diß alles im Tauff ver-
heissen / versieglet vnd geschenckt wird.

Zum fünfften werden sie viel weniger können beweisen /
daß der leib Christi verborzen sey im brot so klein / auß den
nach-

nachfolgenden worten der einsetzung des Abendmals / da Christus sagt / Das thut zu meiner gedechtnuß / vnd zwar zweimal. Wenn er hett wollen seine wort / Das ist mein leib / also verstanden haben / daß sein leib im brot solt verborzen sein / würde er gewißlich nit gerad drauff gesagt haben vnd zum andern mal widerholet / Das thut zu meiner meiner gedechtnuß / sonder würde gesagt haben / Das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit im brot.

Zum sechsten da S. Paulus die wort des Heiligen Abendmals in einer summa erkläret / spricht er / denn so offte jr von diesem brot esset solt jr des HERN tod verkündigen / bis daß er kompt. Diß were zumal ein seltsame erklärungs der wort Christi wenn Christus hett gewolt haben sein leib were schon leiblich in das brot vnd in den mund kommen / vnd S. Paulus wolte man sol mit einem gleubigen herzen den bitteren tod des leibs Christi verkündigē / der hernach kommen wird am Jüngsten tag zu richten die lebendigen vnd die todten. Nu ist es aber gewiß das eben der Geist Jesu Christi durch den Mund Pauli geredt hat : So hats auch gewißlich Christus nie anders verstanden. Denn der heilig Geist der ein Geist der Wahrheit ist / ist ihm selbst nicht zu wider. Ich weiß wol wie sie hie dem gemeinen Mann den sie mit der nasen umbfüren / einen blawen dunst für die augen machen / nemlich sprechen sie / Es ist war das S. Paulus im heiligen Abendmal sagt / Bis daß er kompt / das verstehe aber / sagē sie sichtbarlich / Bis daß der leib Christi sichtbarlich kompt. Ich frag sie aber / Der leib der vn sichtbar kommt / ist er nit eben so wol kommen / als der sichtbar kompt. Der halben dieweil S. Paulus sagt daß wir im Nachmal den
todt/

Die I. Hauptursach

tode / den Christus an seinem leib für vns gelidten / sollen verkündigen / biß das er kompt / so schleust er auß beide die sichtbare vnd vnsichtbare zukunfft Christi ins brot.

Auß diesem aber das der Leib Christi im Himmel ist vnd bleibt / folgt nit / wie etliche fürwerffen / das wir seins fleisch vnd bluts nit sollen theilhaftig werden: Denn der heilig Geist kan die ding wol zusamen fügen die doch örter halben weit von einander seind. Folgt auch nit das Christus nicht soll im heiligen Abendmal sein. Denn wie er im ganzen Predigampt sein wil / also wil er auch im Heiligen Abendmal sein durch seine Göttliche gnad vnd wirkung seines heilige Geistes durch welchen heiligen Geist er vns selenger se mehr zu gliedern seins waren leibs machet / ob schon sein leib im Himmel bleibt (da die Engel vnd seligen menschen in mit grosser freuden anschawen) vnd nicht er aber kompt wider sichtbar noch vnsichtbar / biß das er kompt zu richten die lebendigen vnd die todten / wie in den geschichten der Aposteln im 3. Cap. geschrieben stehet: Der Himmel muß diesen Jesum einnehmen biß auff die zeit das herwider bracht werde alles was Gott geredt hat durch demund aller seiner heiligen Propheten von der welt an / Item Hebe. 8: Wenn Jesus noch auff Erden were so were er vnser hoher Priester nit. Denn sein ewiges Priesterthumb erfordert das er erscheine im Himmel für dem angesicht des Vaters.

Akto. 3.

Heb. 8.

Endlich schaw an die Artickel deines alten allgemeinen vngeweißelten Christlichen glaubens / vnd bedenck ob sie auch darauß können beweisen das der Leib Christi im brot sey. Denn das etliche fürwenden / das Christus sitzet zur rechten Gottes / derhalben sey er auch im brot / ist keine beweisung

Alles irthumbs im Abendmal. 25

weisung. Denn die Artikel vnsers vngeweißeten Christlichen glaubens / vnd die ganze Schrift bezeugen daß Christus aller erst nach seinem leiden da er gen Himmel gefaren sich zur rechten Gottes gesetzt hab. Nu haben wir aber kein ander Abendmal denn eben das / daß Christus ehe daß er gen Himmel gefaren vnd sich zur Rechten des Vaters gesetzt het / mit seinen Jüngern gehalten. Derhalben so dienet das sitzen Christi zur Rechten des Vaters sekunder so wenig zu beweisen daß der leib Christi im brot sey / so wenig als es im ersten Abendmal Christi darzu dienete / da er noch nie gen Himmel gefaren / noch sich zur Rechten des Vaters gesetzt hatt / denn nit vor seinem leiden ist er gen Himmel gefaren / sonder nach seinem leiden / auch nicht vor seinem leiden sich zur Rechten Gottes gesetzt / sonder darnach / wie geschrieben stehet Mar. 16. Rom: 8. Act: 1. vnd am 2. Heb 1. 8. vnd 10. Col: 3. Phil. 3. Diemeil sie dann nicht können beweisen daß der leib Christi im brot verborzen sey / weder auß den worten / Das ist mein leib etc. noch auß den nachfolgenden worten der einsakung / noch auß den Articulen des glaubens / so werden sie es gewißlich viel weniger auß eyniger anderer verheißung Göttliches worts können darthun: Daß Gott ihe solches verheissen hab / Also hat Gott die welt geliebet daß er seinen eingebornen Sohn gab ins brot: Auch nit daß er seinen Son hab thun ins brot faren / oder ins brot gesetzt / da er in den Himmel gefaren vnd inen setzt zu seiner Rechten.

Nach dem ich nu auß Gottes wort erwlesen habe / daß diß kein warhafftiger trost sey / daß der leib Christi im brot soll verborzen sein / vnd mit dem Leiblichen mund gessen

Ⓞ werd

Marc. 16.
Rom. 8.
Acto. 1.
Ⓞ 2.
Hebr. 1.
8. Ⓞ 10.
Colof. 3.
Phil. 3.

Die I. Hauptursach

werden (Denn er hat kein Gottes wort / sonder dargegen das wort Gottes in vnzeligen orten demselben von menschen erdichten trost zu wider ist) So wil ich nu fort schreiben vnd anzeigen was wir den für einen warhafftigen trost im heiligen Abendmal haben. So sage wir rund vnd klar / daß dis vnser einiger trost sey daß gewissen wider die anklag der sünden zu stillen / daß wir dise Verheissung Gottes / vnd in der verheissung die gabe selbst / nicht mit dem mund sonder mit einem glaubigen hertzen annemen / daß nemlich Christus seinen leib für vns zu ermorden vnd sein blut für vns zuvergiessen einmal hingegeben hat / auff daß alle die drauff vertrauen eine ewige vergebung der Sünden haben.

Das heilige brot aber vnd der heilige wein die wir im Nachtmal mit dem leiblichen mund empfahen / seind so fern zu vnserm trost von Christo Jesu eingesetzt / Erstlich daß vns Christus dardurch verstehen leret / warzu sein einiges Opffer am Creuz nus sey / Zum andern auch versichert dises einigen trosts den wir in der Creuzigung des Leibs Christi vnd vergiessung seins bluts haben. Wie wir aber diß verstehen daß der glaub all seinen trost in dem gecreuzigten Christo finde. Zum andern auch wie derselbig trost den gläubigen durch den brauch der Sacrament eingebildet vnd versichert werde / wollen wir so tröstlich als vns Gott gnad verleihet / auß Gottes wort erklären. Vnd anfänglich / daß wir leren daß der glaub all seinen trost das gewissen wider die anklag der sündē zu stillen / in dem opffer Jesu Christi am Creuz finde / vnd daß der glaub stracks auff das leiden Christi sehe sol / wie auch S. Paulus sagt 1. Corin.

Corinthern am 2/ Ich hielt mich nicht dafür/ daß ich etwas wüßte vnter euch denn allein Jesum Christum/ vnd zwar den gecreuzigten/ Diß sag ich/ verstehen wir also. Zum ersten/ daß Christus warer Gott vnd Mensch den gläubigen im ganken Predigampt im wort vnd Sacramenten darumb verkündiget wirdt/ daß er ganz vnser eygen sey/ zur vergebung der sünden vnd ernewrung zum Ewigen leben. Demnach aber müssen wir wissen wie er vns zur versöhnung oder verzeihung der sünden vnd Ewigem leben vom Vater geschencck sey. Denn wie die Donatio oder die schenckung Christi ist/ also muß auch der glaub daß geschencck/ nemlich/ Christum selbst annemen. Die Donatio aber/ oder das geschencck des leibs Christi/ ist/ Daß er seinen leib in den tod gibt zur vergebung der sünden vnd ewigem leben/ allen die mit einem waren vertrauen diß geschencck annemen/vñ ist nit diß die Donatio oder geschencck daß er seinen leib vns in den mund oder in vnsern leib gebe.

Also beschreibet Gottes wort die Donation oder das geschencck des leibs Christi/ vnd meldet nit das dz es ein geschencck des leibs Christi sey in dem mund/ sondern in dē tod als Johannis am 3: Also hatt Gott die Welt geliebet daß er seinen eingebornen Sohn gab/ 2c. Wohin? in den tod. Item Christus Johannis am 10: Ich geb mein leben für meine Schaff/ 2c. Wohin? in den tod. Römern am 8: Welcher auch seines eigen Sohns nicht hatt verschonet / sonder hatt in für vns alle dahin gegeben/ Wie solt er vnns mit ihm nicht alles schencken? Dahin weist auch das Abendmal mit hellen vnd klaren Worten/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wirdt/ Das ist mein Blut das

G ij für

Die I. Hauptursach

für euch vergossen wird. Derhalben gleich wie das geschenck also gestalt ist / daß Christus vns geschenckt wird in den tod / vergebung der sünden vnd den heiligen Geist vns zu erwerben vnd zu geben / So muß auch der glaub Christum also annemen / nit daß du glaubest daß sich Christus vns in den mund schencke / sonder sich in den tod geschenckt hab / vnd durch das geschenck vns noch täglich die sünden vergeb / durch den heiligen Geist vns ihe lenger ihe mehr zu seinen gliedern anneme / vnd endlich dasselbige leben vnd herzigkeit in vns würcke / die in Christo Jesu selbst ist. Heb an von der Sendung Jesu Christi in dise welt / so wirstu sehen das es alles gehet auff die hingebung des leibs Christi in den tod. Warum hat er an sich genomen vnser fleisch vnd blut? Ist nicht darumb / auff daß er durch den tod vberwünde den Herren des tods Hebr. 2? Warum müste er one Erbsünd sein? Vom heiligen Geist empfangen / vñ sein lebenslang gerecht vnd rein sein nach dem gesez Gottes? Ist nicht darumb auff daß das opffer heilig vnd rein were / nit für seine sonder für frembde schuld / Hebr. 4. vnd Esai. 53. 7. Item Esai. 53. Warum mußte er zu gleich warer ewiger Gott sein? Ist nicht darumb auff daß das opffer vnd geschenck in dē tod / köstlich were zur bezalung für aller auß-
erwelten schanden vnd sünden: Act. 20. vnd daß er durch die vnentliche krafft seiner Gottheit den vnaussprechlichen zorn Gottes an seiner menschheit ertragen / vns den heiligen Geist vnd ewiges leben erwerben vnd schencken möcht Esai. 42. Jere. 23. Demnach / daß wir durch den H. Geist Christo Jesu eingeleibt vnd also seiner auferstend-
nuß / Himmelfart vnd herzigkeit theilhaftig werden / hat
dis

Hebr. 2.

Hebr. 4.
7.

Esai. 53.

Acto. 20.

Esai. 42.
Jerem. 23.

dis nit alles seinen vrsprung auß dem leiden Christi: durch welches leiden die sünd welche vns an der seligen aufferstentnuß vnnnd Himmelfart hinderet / hinweg genommen vnnnd der lebendmachend Geist vns erworben vnnnd nach seiner aufferstentnuß vnnnd Himmelfart die gaben außgegossen seind / die er vns so thewz am Creutz erworben hat. Auß disem zu sehen ist / wie daß der grund vnnnd brun alles trostes allein in dem hingeben des leibs Christi in den tod / vñ nit in dem geben seins leibs in vnsern mund gelegen ist.

Lasset vns nu auch zum andern auß Gottes wort dar thun / wie eben derselbige trost durch den brauch des heiligē Abendmals den gläubigen eingebildet vnd versichert werde. Denn erstlich leret er vns gar tröstlich in dem er das H. brot seinen gecreuzigten leib vnd den heiligen wein sein vergossen blut nennet / daß wie brot vnd wein nit speissen man niesse sie den / also ob schon der einmal hingegebner leib Christi vnd einmal vergossen blut eine gnugsame bezalung ist allen Menschen die sünde zu verzeihen vnd ewige seligkeit zu erwerben / nit destoweniger werden keine andere derselben theilhafftig deñ die mit irem hertzen auff den gecreuzigten Christum vertrauen vnd drauff beruhen. Deñ was das essen vnd trincken brots vnnnd weins dem eusserlichen Menschen thut / das thut der glaub an den gecreuzigten Christum dem innerlichen Menschen.

Zum andern / hat auch Christus das heilig brot vnnnd den H. wein also zu vnserm trost eingesetzt / daß er vns damit vergewisset / daß vns das heilig brot vnd wein so eine gewisse gedechtnus vnd vrfund sein sollen / als wen er einem jeden ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe / daß

Ⓞ iij ih̄m

Die I. Hauptursach

ihm durch das vertrauen auff seinen einmal gecreuzigten
leib vnd einmal vergossens blut in ewigkeit alle sünden ver
ziegen seind vnd verziegen bleiben / zu dem / daß wir durch
den heiligen Geist zu gliedern Christi angenommen seind /
vnd ihe lenger ihe mehr in eingeleibt werden / vnd endlich
im gleichförmig sein werden in der ewigen klarheit vñ herza
lichkeit / so gewiß als wir dise gedechtnus vñd versiglung /
das heilig Brot vñd tranck drauff empfangen bis daß er
kompt. Ist diß ein kleiner trost daß das Heilige brot dir so
ein gewisses pfand ist / daß Christus für dich gecreuziget zc.
als wenn dir Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel
drauff gebe. Wenn dir Gott ein besonder zeichen auß dem
Himmel gebe / wenn dein gewissen angefochtet wirdt / daß
dir deine sünden vergeben seind ja deren nimmermehr wil
gedencken / von wege des einigen opffers Christi am creuz
1. Cor. 5. welches er dir zu eigen geschenckt hat / als hettestu es alles
2. Cor. 6. ahn deinem einigen leib gelitten / woltestu damit nit zu frie
den sein? Nu ist es aber gewiß daß Gott im heiligen Abend
mal das brot zu einem zeichen gleich als auß dem Himmel
verordnet hat. Denn ist es war daß Christus von dem heis
ligen Tauff Johannis sagt (welches der eusserlich wasser
tauff war wie Johannes selbst sagt: Ich tauff mit was
ser zc.) daß er auß dem Himmel sey / Warumb sollen wir
auch nit glauben daß dise heilige gedechtnus nemlich das
heilig brot vnd wein von dem Sohn Gottes selbst der auß
dem Himmel zu vns kommen vnd vns diß verordnet / vns
ein H. zeichen sey / vom Vater auß dem Himmel durch sel
nen Sohn eingesetzt / vns kundt zu thun vnd zu vergwis
sen seiner ewigwerenden lieb / daß er vns also geliebet hat
daß

Daß er seines eingebornen Sohns nit verschonet hat / sonder denselbigen für vns alle dahin gegeben / nemlich / nit in den leiblichẽ mund / sonder in den bittern Tod / auff daß alle die an in glauben nicht verloren werden / sonder das ewige leben haben.

Zum dritten / hat auch Christus das H. gebrochen brot vñ wein also zu vnserm trost eingesezt / daß sie vns ein sichtbarer End Gottes sein sollen / dabey vns Gott schweret daß der ewige fried zwischen im vnd vns gemacht sey / vnd daß die gedechtnus vnserer Sünden gar außgetilget sey / als wenn wir nihe keine gethon hetten / vnd daß er vns durch den H. Geist erneweret vñnd zu gliedern seins Sohns Christi angenommen vnd vns die herligkeit vñnd ewiges leben geschenckt hab / nicht vmb einiges vnserer verdienst willen / sonder auß lauter lieb vmb des verdienst Christi willen / in dem er durch die einige hingebung seines Leibs in den Tod vnd vergießung seines Bluts die feindschafft in ewigkeit hinweg genommen / vnd vns ewige erlösung erworben hat. Dargegen schwerer wir auch Gott so oft wir das Abendmal halten / daß wir solches geschenck mit gläubigem herzen anemen / vnd je lenger je mehr durch die krafft des tods Christi der sünden absterben vnd vns mit leib vnd seel dem Herre Christo ergeben / wid das reich des teuffels welches ist ein reich aller abgötterey / schandẽ vnd laster streitten wolle.

Daß aber das Abendmal ein sichtbarer end Gottes sey den Gott dir schweret / ist erstlich auß der einsatzung des Abendmals zubeweisen: Den Christus sagt / diser kelch (oder diser wein im kelch) ist der newe bund in meinem blut welches für euch vñnd für viel vergossen wirdt zur vergebung

der

Jerem. 31.

1. Cor. 11.

Coloss. 2.

Hebr. 9.

Die I. Hauptsach

der sünden. Nu aber ist es gewiß daß wo die H. Schrifft von dem Bund Gottes (Denn daß wörtlein Testament heist so vil als ein Bund) meldung thut / so verstehet sie den End Gottes / damit er vns seine gnad verheisset / vnd sich also vns verbindet / den kein ding fester bindet den der Eid. Lasset vns besehen etliche zeugnus der Schrifft. Bey dem Propheten Esaias 54. spricht der Herz zu der kirchen die er durch das leiden Christi erlöset hat: Solchs soll mir sein wie das wasser Noach da ich schwur / daß die wasser Noach sollen nit mehr vber den Erdboden gehen: Also hab ich geschworen daß ich nicht vber dich zürnen noch dich schelten wil. Denn es sollen wol berge weichen / vnd högel hinfallen / aber meine gnad vnd der Bund meines friedes sol nit hinfallen spricht der HERR / Dein Erbarmmer. In disem spruch ist zu mercken / daß da die Schrifft im ersten Buch Mosis sagt / daß Gott seinen bund auffrichtet mit Noach vñ den regenbogen zur gedechtnus vñ zeichen dises bunds verordnet / erkläret Gott disen bund durch den Propheten im obgemelten 54. Capit. vnd nennet ihn den End den er schwur dem Noach. Also nennet er auch im selbigen 54. cap. den Eid den er vns geschworen hatt / seinen Bund des friedes den er mit vns gemacht hat in dem leiden Christi / welchs zu vor der Prophet beschrieben hat im 53. Cap. Zu andern / da Gott seinen bund macht mit Abraham Genes. im 15. vnd 17. erkläret es die schrifft im 24. Cap. vnd sage das Gott geschworen hab / so doch nur das wort Bund im 15. vnd 17. Cap. gemeldet wird: Wie auch im newen Testament Zacharias S. Johannis des Teuffers Vater disen Bund Gottes durch den Endschwur erkläret / Luce. am

am 1. Cap. da er sagt/ Das Gott gedacht hat an seinen heiligen Bund nemlich/ den Eid den er geschworen hat vnserm Vater Abraham vns zu geben / Das wir erlöset auß der hand vnser feinde im dieneten one furcht vnser lebēlang in heiligkeit vñ gerechtigkeit die im gefellig ist. Darauß schließ ich / dieweil der sichtbar Wein der Bund Gottes genant wird/ vñnd aber der Bund eben der Eid Gottes ist/ so muß folgē das der h. sichtbar wein vns ein sichtbarer eid Gottes ist / damit er seinen Bund der gnaden mit seinen gleubigen vor sren augen erfrischet/ besieglet vñnd in stätiger gedechtnuß behelet/ Wie auch S. Augustinus recht sagt: Ein Sacrament sey ein sichtbar wort. Derwegen was der Eidschwur Gottes durch vnser ohren dem herten fürtreget/ vñnd zusagt eben das sagt Gott durch vnser augen dem herten zu/ durch diesen sichtbaren Eid/ nemlich/ das heilig Abendmal.

Zum vierten tröstet vns das Nachtmal dieweil es Eucharistia ist/ das ist/ zur dancksagung eingesezt: Damit bekennen vñnd bezeugen wir das wir die gaben besitzen vñnd schon haben. Denn für ein ding das man nit hat kan man nit von herten dancksagen. Denn das Abendmal nit darumb allein ein dancksagung genant wird / das wir nach der empfahung Gott sollen danken / sonder viel mehr vñnd eigentlich darumb das die ganze vbung das essen vñnd trincken selbst ein offentliche dancksagung sey für die wolthat das der Himlisch Vater seinen Sohn für dich in den tode gegeben vñnd dir alle deine sünden vergeben hat. Derhalben dieweil Gott wil das du im mit dieser that danckest/ so wil er auch dz du mit der empfahung des heiligen Abendmals

H

mals

Die I. Hauptursach

mals deinen glauben also bekeñest das du schon gewiß habst die gab da für du danckest.

Auß diesem zusehen ist/ daß der ware trost im h. Abendmal gar vñ ganz auff das leiden Christi gegründet ist/ vñ derwegen so viel als man dir das herz zeugt zu einem verborgenē leib im brot/ so viel zeucht man dir das herz ab von dem einigen leiden Jesu Christi / daran es doch allein hangen sol. Vñ ist wol zu erbarmen daß der leidige Teuffel vil tausent menschē so jämertlich verzauberet/ daß sie nur daffort fort faren/ in fressen/ sauffen/ gottslesterung vñ andern schanden / vñ meinen es sey eben gnug / daß sie einmal im jar den bettel all außpurgiren/ vñ brauchen das h. Abendmal wie ein purgax oder pillulen/ gedencken/ der leib Christi sey im brot verborgen vñ wollen ihn also einschlicken/ er werde sie wol purgiren/ er sey doch allmechtig vñ stercker denn aller vnflat vñ schanden/ die noch in ihnen stecken. Darnach haben sie abermal ein Jar frist fort zu fahren in allen schanden/ ja alle vnfleteren in sich zu schlicken / vñ darnach vber ein jar abermal also zu purgiren: So doch Gottes wort sagt in den Geschichten der Apostelen im 15. cap: Durch den glaubē werden die herzē gereiniget. Nu ist aber gewiß daß der glaub fasset die reinigung von sünden anders wo nit / deñ in dem leiden Jesu Christi/ wie auch der Apostel Paulus leret im 3. vñ 4. Cap. an die Römer. Vñ ist diß kein warer glaub der das herz nit von schanden vñ lasteren zu Christo bekeret. Die Sacramenta aber seind nit purgaxen / als solt der leib Christi vñ vergebung der sünden (welche vom leib vñ blut Christi nit kan abgesündert werden) drinn verborgen sein/ wie die krafft in den pillulen
ver

Aa. 15.

Roma. 3.

4.

verborge ist/sond wie S. Paulus leret es seind sigell der ge Rom. 4.
 rechtigkeit des glaubens. Du stehet aber die gerechtigkeit des
 glaubens in dem leiden vnnnd gehorsam Jesu Christi/vnnnd
 hat der glaub die gerechtigkeit des leidens Jesu Christi im
 herze auch ehe das der gleubige die Sacramenta empfang/
 wie S. Paulus krefftiglich beweiset im 4. Cap. an die Ro Rom. 4.
 mer. Derhalbẽ seind die Sacramenta nit drum von Gott
 eingesezt das sie das herze von sünden purgieren/welches
 zuuorn muß geschehen sein durch die krafft des leidens Jesu
 Christi in warem glauben/welches allein die krafft hat
 von allen schanden vnd sünden zu purgiren/alle die so diese
 Arzney des köstlichen leidens Christi/nit mit dem leiblichen
 mund/sonder mit einem herzlichem vertrauen annemen:
 Die Sacramenta aber sollẽ nichts destoweniger gebraucht
 werden/wie Abraham gethan hatt/darzu sie Gott hatt ein Genes. 17.
 gesezt/nemlich/als heilige sigill vnd warzeichen/das wir
 so gewiß sollen sein der gerechtigkeit die wir empfangen ha
 ben durch den glauben auff den gecreuzigten Christum/so
 gewiß wir diese sichtbare pfand vñ gedechtnuß gebrauchen.
 Auch das wir herwiderumb dardurch vnsern glauben be
 kennen/vnd vns Gott dem HENKEN verpflichten/von
 schanden vñ sünden vns zu jm bekeren/vñ nit fort zu faren
 in einem wüste verruchten leben/noch sich auff seine abgöt
 tische purgation zu verlassen. Zu dem ist da auch kein wa
 rer glaub/da der mensch nach wie vor/in schanden fort fã
 ret/sonder nur ein eiteler wohn damit sie der Sathan ver
 zaubert/als hetten sie einen grossen starcken glauben. Denn
 wo ein warer glaub ist/helt er sich fest an dem leiden Chri
 sti/wo aber das leiden Christi ist/ist es nicht müßig/sonder
 H ij tödte

Die I. Hauptur. alles irthumbs im Abend.

tödtet die sünd je mehr vnd mehr.

W. Dieweil wir nu gehört haben / wie vns Christus durch
sein heilig Abendmal vnd andere Sacramenta zu seinem
heiligen leiden füren / vnd vnser hertz drauff gründen wil:
Dargegen auch wie listiglich die alte Schlang eben durch
das heilig Abendmal (wie auch durch die andere Sacra-
ment) die leut von dem leiden Christi vnterstehet abzufüh-
ren / vnd die verfluchte alte Schlang den kopff / der jr durch
das leiden Christi zutretten wird / vnter der verwunten fer-
sen Christi allzeit außwinden / oder außschlupffen wil / auff
das die Menschen anders wohin jr vertrauen setzen / denn
auff das leiden Jesu Christi / vnd also in jren sünden ster-
ben vnd verderben / welche durch kein ander ding vnter der
Sonnen können verziegen werden / denn durch das bitter
leiden Christi / so man in seinem herten drauff vertrauet /
So wollen wir Gott den Himlischen Vater bitten / daß
er durch seinen heiligen Geist vnser herten in der waren
erkantnuß Jesu Christi je lenger je mehr stercken wolle / vnd
vns vor der argen list der alten schlangen behüten / daß er
auch allen denen die noch in der finsternuß der Abgötterey
vnd irthummen stecken / auffgehen lasse das liecht seiner
ewigen warheit / vnd den lesterern der warheit die nit
wissen was sie thun / verzeihen wolle durch

Jesum Christum vnsern

Herrn /

A M E N.



154549

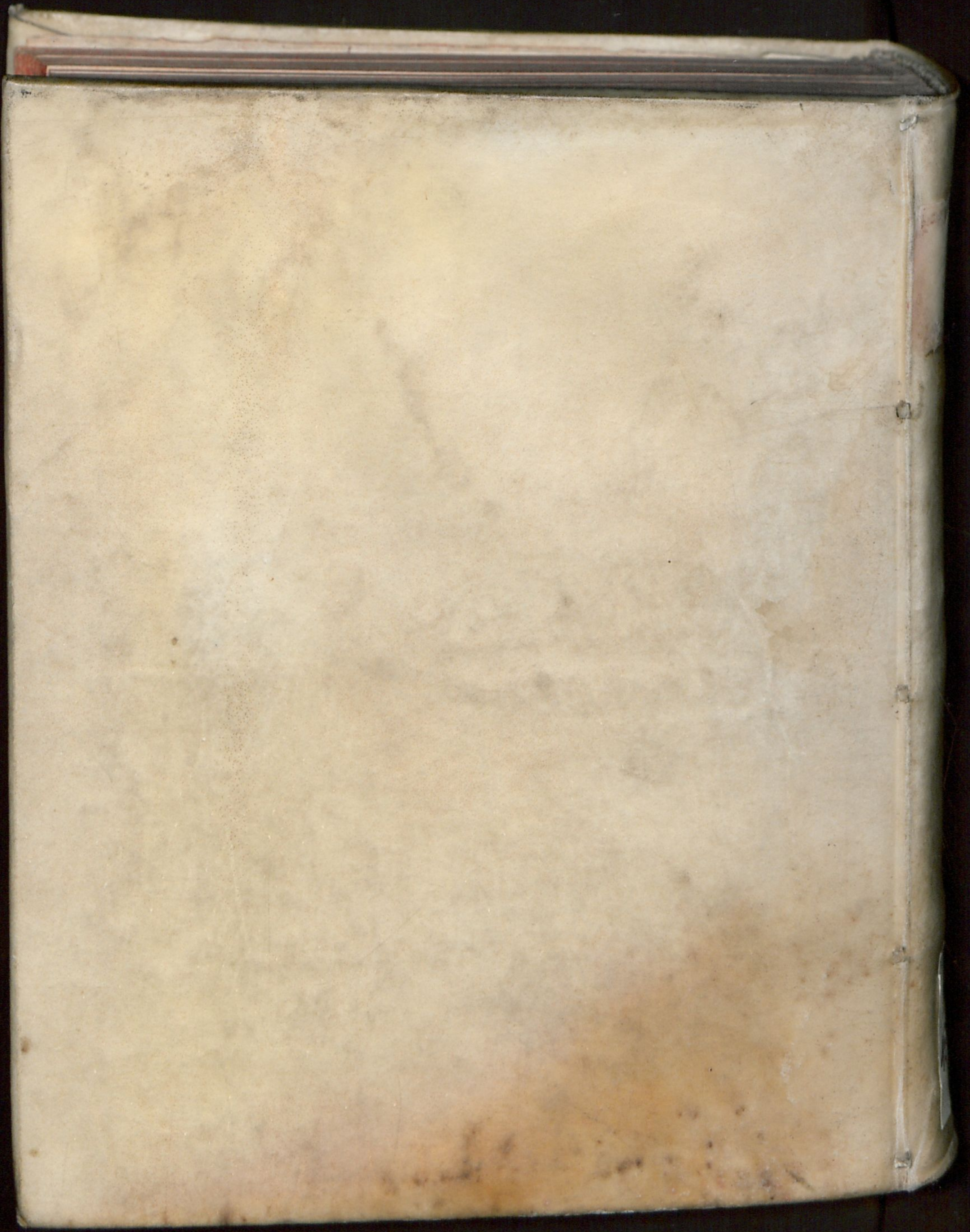
AB: 154549

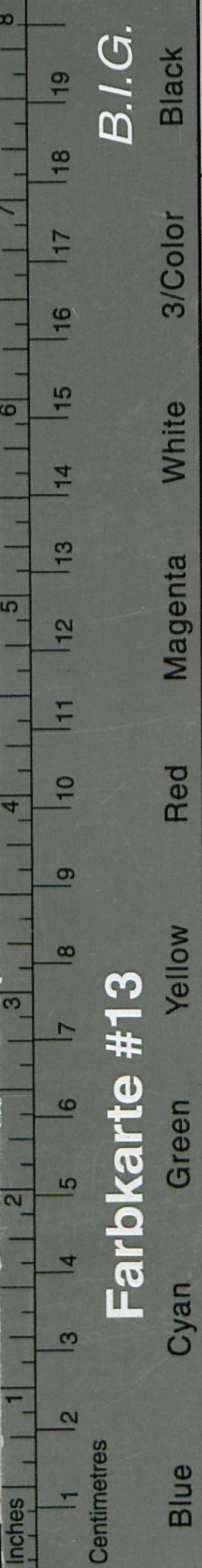
ULB Halle
001 932 780 3



152.







Hauptursachen alles Irthumbs
im Heiligen Abendmal/

Wie das Heil. Abendmal
vns Herz vnd vertrauen auff das
heilige Leiden Jesu Christi weiset. Dargegen
auch/wie der böse Feind eben durch das H. Abendmal/das
mit vns Christus zu seinem Leiden führen wil / am aller
meisten die Leut von dem heiligen Leiden Christi
abzuführen sich vnterstehet/welchs die Er-
ste Hauptursach ist alles Mißuers-
stands im Heiligen
Abendmal.

Gepredigt vnd erwiesen auß Gottes wort/Durch Caspar.
Oleuanum/diener des worts Gottes zu Heidelberg.



Gedruckt durch Johannem Mayer.

ANNO M. D. LXV.

